Posener Tageblatt



Bezug: in Posen monatlich durch Boten 5,50 zł., in den Ausgabestellen 5,25 zł, Postbezug (Pol. u. Danzig) 5,36 zł, Ausland 3 Rm. einschl. Postgebühren. Einzelnummer 0,25 zł., mit illustr. Beilage 0,40 zł. **Anzeigen:** im Anzeigenteil die achtgespaltene Millimeterzeile 13,5 gr, im Textteil die viergespaltene Millimeterzeile 60 gr. Sonderplatz 50% mehr. Ausland 100% Aufschlag. — Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Gegründet 1861

Anzeigenbedingungen: Für das Erscheinen von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen und für die Aufnahme überhaupt kann nicht Gewähr geleistet werden. — Keine Haftung für Fehler infolge undeutlichen Manuskriptes. — Anschrift für Anzeigenaufträge: Kosmos Sp. z o. o., Poznań, ul. Zwierzyniecka 6. — Fernsprecher: 6823, 6275, 6105. — Redaktionelle Zuschriften sind an die „Schriftleitung des Posener Tageblatts", Poznań, ul. Zwierzyniecka 6, zu richten. Fernsprecher 6105, 6275. — Telegrammanschrift: Tageblatt Poznań. — Postscheck-Konto in Polen: Poznań Nr. 200283, in Deutschland: Breslau Nr. 6184.

Illustrierte Beilage „Die Zeit im Bild" — **„Die Welt der Frau"** — **Tägliche Unterhaltungsbeilage „In freier Stunde"**

67. Jahrgang — Mittwoch, den 25. Juli 1928 — Nr. 168

Nobiles Heimfahrt.

Oslo, 24. Juli. (R.) Nach Meldungen aus Narvik soll die „Citta die Milano" am Dienstag abend oder in der Nacht vom Dienstag zum Mittwoch dort eintreffen. Gleichzeitig wird auch das schwedische Expeditionsfahrzeug „Quest" mit Kapitän Tornberg erwartet. Die Weiterreise von Narvik wird aller Wahrscheinlichkeit nach am Mittwoch früh, und zwar in einem Salonwagen 1. Klasse erfolgen. Der Salonwagen ist für vierzehn Personen bestellt worden, so daß man annehmen kann, daß außer Nobile, der Viglieri-Gruppe, Zappi und Mariano auch noch ein großer Teil der Offiziere von der „Citta di Milano" nach Italien abreisen wird. Die Nachricht von der geplanten Plombierung des Eisenbahnwagens scheint sich nicht zu bewahrheiten, doch steht fest, daß die Italiener den Befehl erhalten haben, vollkommenes Stillschweigen zu bewahren und mit der Umwelt in keinerlei Verbindung zu treten. Aus Stockholm sind einige Vertreter der italienischen Gesandtschaft nach Narvik abgereist, um Nobile und seine Gefährten auf der Reise zu begleiten. Ob der Salonwagen über Malmö, Kopenhagen, Warnemünde oder über Saßnitz nach Deutschland geleitet wird, steht noch nicht fest. Aller Wahrscheinlichkeit nach werden die Italiener jedoch am Freitag abend auf deutschem Boden eintreffen.

Wie aus Spitzbergen gemeldet wird, hat der russische Flieger Tschuchnowski erneut erklärt, daß er bei der Entdeckung der Malmgren-Gruppe zweifellos drei Personen auf dem Eise gesehen habe.

Die „Citta di Milano" auf dem Wege nach Narvik.

Rom, 23. Juli. (R.) Die „Citta di Milano" ist am Sonntag abend um 6 Uhr von Kingsbay nach Narvik abgefahren, um die bereits geretteten Mitglieder der Besatzung der „Italia" an Land zu setzen. Das Schiff wird sich darauf wiederum nach Spitzbergen begeben, um seine Aufgabe weiter durchzuführen. Major Mariano unterzog sich am 20. d. Mts. einer notwendig gewordenen Operation, bei der ihm das rechte Bein unterhalb des Knies abgenommen wurde. Mariano befindet sich auf dem Wege der Genesung.

Rückkehr der Nordpolfahrer im plombierten Wagen.

Berlin, 24. Juli. (R.) Die Blätter geben eine Meldung aus Narvik wieder, wonach Nobile und seine Begleiter auf Befehl der italienischen Regierung in plombierten Wagen nach Italien zurückbefördert werden.

Tages-Spiegel.

Staatssekretär Kellogg soll seine Bereitwilligkeit erklärt haben, mit der Nanking-Regierung über die Frage der Vertragsrevision zu verhandeln.

*

Das Kabinett Poincaré konnte am gestrigen Montag auf ein zweijähriges Bestehen zurückblicken.

*

Die „Citta di Milano" wird am Dienstag abend oder in der Nacht zum Mittwoch in Narvik eintreffen, von wo am Mittwoch die Weiterreise Nobiles und seiner Begleiter erfolgen soll. Am Freitag abend dürften die Italiener auf deutschem Boden eintreffen.

*

Der russische Flieger Tschuchnowski hat erneut erklärt, daß er bei der Entdeckung der Malmgren-Gruppe zweifellos drei Personen auf dem Eise gesehen habe.

*

Kurz vor der Landung in Horta erlitt das Flugzeug „Fregatte" einen Motordefekt, der die Weiterfahrt bisher verzögerte.

*

Im Zusammenhang mit der Lissaboner Aufstandsbewegung wurden 240 Personen verhaftet, darunter 44 Offiziere und 25 Unteroffiziere.

*

Wegen Spionage zugunsten Rußlands wurden von einem lettländischen Kriegsgericht vier Angeklagte, darunter zwei Führer einer Grenzwache, zum Tode, vier Angeklagte zu lebenslänglicher Zwangsarbeit und neun weitere zu langjähriger Zwangsarbeit verurteilt.

*

Der Mörder des Generals Obregon hat ein umfassendes Geständnis abgelegt, über das aber bisher keine Einzelheiten bekannt sind.

*

In der Nähe von Limbach im Saargebiet wurde ein neunjähriges Mädchen mit durchschnittener Kehle aufgefunden. Anscheinend liegt ein Lustmord vor.

Ernster Zwischenfall.

Ein Mord. — Zwei polnische Grenzsoldaten erschossen.

(Telegramm unseres Warschauer Berichterstatters.)

wt. Warschau, 24. Juli.

In sichtbar erregtem Tone verzeichnet die polnische Presse heute zwei Zwischenfälle an der polnisch-litauischen Grenze. In dem ersten Falle handelt es sich um zwei polnische Lehrerinnen, die in einem litauischen Dorfe von Mitgliedern litauischer Militärorganisationen ohne Grund ermordet worden sind. Politisch ernster liegt der zweite Fall, wo zwei polnische Grenzposten aus dem Hinterhalt von litauischen Soldaten erschossen worden seien. Der erste Soldat, Milanowski, fiel auf der Stelle als Leiche zu Boden, während der zweite, Lascota, in lebensgefährlichem Zustande in ein Hospital übergeführt werden mußte.

Obwohl es bisher öfter zu Schwierigkeiten an der polnisch-litauischen Grenze gekommen ist, war doch kein Todesfall zu verzeichnen. Die polnische Presse scheint unter dem Eindruck der Ereignisse ihre Ruhe gegenüber Litauen zu verlieren, während die offiziellen Kreise, sichtbar nervös geworden, immer noch äußerste Zurückhaltung bewahren.

Es dürfte nicht zu bezweifeln sein, daß diese Vorfälle die weitere Entwicklung des polnisch-litauischen Verhältnisses stark beeinflussen werden.

Kriegsgerede in Rußland.

Moskau, 23. Juli. Vor dem Kongreß der Komintern hielt Bucharin eine bemerkenswerte achtstündige Rede, in der er sich u. a. auch mit dem Fortschritt Deutschlands beschäftigte und vor einem Krieg der kapitalistischen Staaten gegen die Räterepublik warnte, der unausbleiblich sei und langsam, aber sicher vorbereitet werde.

Er erklärte, daß die Festigung des Kapitalismus heute auf einer neuen Grundlage, nämlich auf die Verschmelzung privater Unternehmungen mit staatlichen Organisationen, durchgeführt werde und daß das kapitalistische Europa nunmehr von der Politik offener Feindseligkeit gegenüber Rußland zu derjenigen friedlicher Durchdringung übergegangen sei. Trotzdem müsse die heutige Lage unbedingt zum Krieg führen. Dafür sprächen nicht nur die Revolution in China und das Bestehen der Räteunion, die natürlicherweise ein Todfeind des Kapitalismus sei, sondern auch die immer schärfer werdenden Gegensätze innerhalb der kapitalistischen Welt, insbesondere zwischen England und Amerika. Unter stürmischem Beifall und nicht endenwollenden Hochrufen rief Bucharin am Schluß seiner Rede aus: „Zu der Stunde, in der der Imperialismus seine Kriegsbanner erhebt, wird die Komintern die Parole des Bürgerkriegs, die Parole des erbittertsten Kampfes gegen den Imperialismus im Namen der siegreichen kommunistischen Internationale ausgeben."

Bucharin besprach vorher die wachsende Macht Deutschlands und erklärte, daß das Reich in bezug auf technische Fortschritte an der Spitze Europas marschiere. Dies sei in der Hauptsache auf die finanzielle Unterstützung zurückzuführen, die Amerika Deutschland gewähre. Mit der Besserung der Lage in Deutschland, mit der zunehmenden Erstarkung seiner Stellung sei mehr und mehr sein Wunsch zu erklären, wieder eine Kolonialmacht zu werden und sich nach Westen zu orientieren.

Lettland und der polnisch-litauische Konflikt.

Riga, 23. Juli. In hiesigen politischen Kreisen macht sich angesichts des ungünstigen Verlaufs der polnisch-litauischen Verhandlungen eine gewisse Beunruhigung bemerkbar. Lettland ist an dem glücklichen Abschluß der polnisch-litauischen Beratungen nicht nur politisch, sondern auch wirtschaftlich interessiert. Infolge des Mangels einer direkten Verbindung zwischen Polen und dem Libauer Hafen über Litauen stirbt der Hafenverkehr dortselbst vollständig ab. Lettland trägt sich sogar mit der Absicht, die Angelegenheit der Inbetriebsetzung einer Transitlinie über Litauen nach Libau dem Völkerbund vorzulegen.

Woldemaras ist der Hilfe Sowjetrußlands gewiß.

Warschau, 24. Juli. (A. W.) Der konservative „Dzień Polski" meldet, Ministerpräsident Woldemaras habe in Gesprächen mit verschiedenen Persönlichkeiten aus der Diplomatie erklärt, Litwinow hätte ihm versichert, daß Litauen im Falle eines Konfliktes mit Polen der bereitwilligsten militärischen Hilfe Sowjetrußlands gewiß sein könne. Die Nachricht ist natürlich mit Vorbehalt aufzunehmen.

Deutschlands Handel in Polen.

Ein- und Ausfuhr an erster Stelle. — Die notwendige Einsicht fehlt noch.

(Telegramm unseres Warschauer Berichterstatters.)

wt. Warschau, 24. Juli.

Die dominierende Stellung des deutschen Handels in der polnischen Wirtschaft zeigen in aller Deutlichkeit die polnischen Zahlen für die Ein- und Ausfuhr im Monat Mai. Der deutsche Anteil an der Einfuhr betrug nämlich 78 585 000 Złoty, welcher Betrag die weitaus größte Position in der gesamten Einfuhr darstellt. In weitem Abstande folgt erst Amerika mit 41 961 000 Złoty. Ebenso verhält es sich mit der Ausfuhr, wo Deutschland ebenfalls an der Spitze sämtlicher Positionen mit 67 832 000 Złoty figuriert. Ihm folgt Oesterreich mit 26 947 000 Złoty, wobei zu berücksichtigen ist, daß es sich bei der österreichischen Einfuhr zum größten Teil ebenfalls um Waren deutscher Provenienz handelt. Diese Zahlen dürften der polnischen Regierung eindringlich die Notwendigkeit des Abschlusses eines Handelsvertrages mit Deutschland vor Augen führen.

Die Sozialdemokratie zu den Plänen des Marschalls Pilsudski.

Lemberg, 23. Juli. (A. W.) Es fand hier eine Generalversammlung der polnischen Sozialistenpartei statt, in der Abg. Diamand einen längeren Vortrag hielt. Diamand stellte fest, daß nur die Demokratie eine Gewähr für die Fortentwicklung des Staates bildet, und die arbeitende Klasse, die den Grundstock des Staates bildet, habe nur in einem demokratischen Staate das Recht der Kontrolle über das Staatsleben. Zurückgreifend auf die bekannte Erklärung des Marschalls Pilsudski, wies der Redner auf die Gefahr hin, welche Polen durch einen vom Marschall angekündigten Staatsstreich drohe. Diamand forderte dann die Versammelten auf, dieser drohenden Gefahr entgegenzuarbeiten.

Große Armeeschau in Posen.

Posen, 24. Juli. Am Freitag dieser Woche findet auf den „Blonia Grunwaldzkie" hinter den Kasernen des 57. und 58 Infanterie-Regiments eine große Militärrevue mit Defilade aller Waffengattungen statt. Bei dieser großen Heeresschau, an der auch außerhalb Posens stationierte Militärabteilungen teilnehmen werden, wird der Staatspräsident anwesend sein. Das Publikum soll gleichfalls Zutritt erhalten. Die Parade ist als Abschiedsfeier für den Staatspräsidenten gedacht.

Im Spiegel des Tages.

Sind es Verbrecher?

Die französische öffentliche Meinung wagt es zu behaupten, daß die Begnadigten „autonomistischen Verbrecher" Rosse, Fashauer und Schall durch die französische Milde der Begnadigung sich in Reue und Leid bekehren müssen. Das große oberelsässische Blatt der „Elsässer Kurier" nimmt dagegen Stellung: Für das elsässische Volk sind die Opfer der Komplottaffäre elsässische Bürger, die wider jedes göttliche und menschliche Recht unerhörtes Leid haben erdulden müssen. Das Elsaß windet ihnen den Märtyrerkranz. Für Frankreich sind die Märtyrer des Elsaß richtige Verbrecher, die ein gerechtes Urteil getroffen hat und denen man hohe Gnade erweist, wenn man einen Teil ihrer Strafe ihnen gütig nachläßt. Aber diese Gnade müssen diese Verbrecher und ihre Volksgenossen anerkennen und in braver Dankbarkeit vergelten. Gegen die Urheber der Schändlichkeiten, die sich unter dem Begriff der Komplottaffäre zusammenfanden, wurde keine Sanktion getroffen. Diesen Männern, die die Schuld auf sich geladen haben gegenüber der Gerechtigkeit und gegenüber Frankreich wurde kein Haar gekrümmt, im Gegenteil, sie werden mit Orden behangen, und sie rücken in ihren Dienststellungen auf. Das Elsaß registriert philosophisch die Dinge, im Bewußtsein, daß alle irdische Gerechtigkeit eine hinkende ist und es zum Glück eine ewige Gerechtigkeit gibt, vor welcher sich diejenigen zu verantworten haben, denen die Verantwortung irdischer Gerechtigkeit nicht abgefordert werden kann. Als Pharisäer auf dem Postament ruft Frankreich: „Barmherzigkeit für Sünder. Ihr Komplottsünder, verbeugt euch vor diesem Akt der Barmherzigkeit. Tut Buße in Sack und Asche. Gehet hin und sündigt nicht mehr!" Es ist schon ein starkes Stück, wenn von den Opfern schreiender Ungerechtigkeit nunmehr verlangt wird, sie sollen nun in Reue und Leid sich bekehren, noch dazu wo man ihnen sieben Monate Zeit gab „zur heilsamen Betrachtung ihrer grundlosen Nichtswürdigkeit". Von der furchtbaren Unmoral dessen, was sie erlebt haben, behalten die Märtyrer eine unvergeßliche Erinnerung, welche das ganze elsässische Volk mit ihnen teilt.

*

Dem Duce wird gehuldigt!

In Rom fand eine Zwangskundgebung der deutsch-südtiroler Invaliden statt. Die faszistische Presse jubelt und triumphiert über diese Lüge. 500 deutsche Kriegsinvaliden aus Südtirol, welche sich im Weltkrieg für die Freiheit und Einheit ihrer Tiroler Heimat zu Krüppeln haben schießen lassen, hat der faszistische Diktator der „Provinz Bozen", der Abg. Giarratana, zum Teil in tirolischen Trachten, nach Rom vor den Duce geschleppt, um dem römischen Pöbel ein Schauspiel besonderer Art zu bieten. Italiens faszistische Presse triumphiert! 500 südtiroler Krüppel huldigen dem Duce! Man weist auf die „hohe moralische und politische Bedeutung dieser Huldigung" hin. Man weist aber nicht auf den unerhörten Gewissenszwang dieser Kundgebung hin. Der Faszismus hat heute die Macht, die südtiroler Kriegsopfer zu Paraden nach Rom zu schleppen. Die Peitschenhiebe der Gewaltherrschaft und die Herabwürdigung der südtiroler Deutschen zu Sklaven genügt dem faszistischen Größenwahn nicht mehr. Der Faszismus, der sich rühmt, eine Regierung innerer Kraft und

Gerechtigkeit zu sein, greift nach der Hungerpeitsche, um seinem Vernichtungsdrang neuen Aufschwung zu verleihen. Um ihr letzten Stückchen Brot zu retten, mußten sich die deutschen Kriegsopfer aus Südtirol von ihren Peinigern den von ihnen Besiegten im Weltkrieg, einer gaffenden Pöbelmenge zur Schau stellen lassen. Man legte Wert darauf, in der italienischen Hauptstadt die „pittoresken Trachten“ der deutschen Südtiroler bewundern zu lassen, um zu beweisen, welchen großen Sieg Italien im Weltkriege errungen hat und in welchem Maße der Faszismus diese „Ueberreste von Barbareneinfällen“ nicht nur zu versklaven, sondern auch zu demütigen, und, wenn man will, auch zu höhnen versteht. Die Invalidenfahrt nach Rom ging unter der Parole „Gratisfahrt nach Rom“ vor sich. Nun sind die Invaliden zu Hause und haben Grund zum Staunen. Die Rechnung für Fahrt und Verpflegung wurde ihnen nachträglich präsentiert. Zahlen sie nicht, so wird ihnen die Summe natürlich von den Pension zwangsweise abgezogen. Ein nobler Zug, fürwahr! Die Kriegsopfer aus dem deutschen Südtirol werden an Rom und seinen Abgott, den Duce Mussolini, wie das Lamm an den Wolf in der Fabel, denken, so lange sie leben. Sie werden die Schmach der Demütigung, den Fuß des Siegers ohne Sieg, auf ihrem Nacken noch weniger vergessen und verschmerzen, als den langsamen Hungertod, zu dem faszistische Gerechtigkeit und Gleichberechtigung sie verurteilt hat.

*

Rücktritt des tschechischen Ministers Dr. Englisch.

Der tschechische Finanzminister Dr. Englisch ist zurückgetreten. Sein Abgang hat in der gesamten Presse lebhaftes Echo hervorgerufen. Es sickert überall die Ansicht durch, daß Englisch als ein Opfer seiner Pflichterfüllung dem tschechisch-agrarischen System weichen mußte. Vom deutschen Standpunkt aber ist manches gegen seine Schatzkanzlerschaft einzuwenden, die schlechte Konvertierung der Kriegsanleihe, die Benachteiligung der Deutschen bei der Bank- und Sparkassensanierung, die vollkommene Tschechisierung aller Finanzbehörden und die Ausrottung aller Deutschen im Finanzministerium. Das waren schwere Fehler, nicht nur vom Standpunkt der Deutschen in der Tschechoslowakei, sondern vom Standpunkt der gesamtstaatlichen Finanzinteressen. Trotz dieser Feindseligkeiten gegen alles Deutsche könne man aber dem Minister die Anerkennung nicht versagen, auf die er sich durch sein Ankämpfen gegen die allgegenwärtige finanzielle und politische Korruption ein Anrecht erworben hat, ebenso wie die von ihm verfügte Beschränkung der Allmacht der Banken und sein Wirken gegen die Teuerung. Präsident Masaryk, der über die Demission in letzter Instanz entscheidet, dürfte dabei erwägen, ob die Kluft zwischen Englisch und den tschechischen Agrariern so groß und so einschneidend ist, daß eine weitere Zusammenarbeit unmöglich ist. Es ist noch nicht zu sagen, ob der Einfluß Masaryks und auch der des stellvertretenden Ministerpräsidenten so groß ist, um Englisch zur Zurücknahme seiner Demission zu bewegen. Es ist fraglich, ob der Einfluß der beiden führenden Köpfe der Tschechoslowakei und der Freunde Englisch' imstande sind, diesen zu überzeugen, daß jetzt nicht so viele Gründe zum Rücktritt vorhanden sind wie bei früheren Demissionen.

Internationale christliche Pressekonferenz.

Das Programm der ersten internationalen christlichen Pressekonferenz, die, wie wir bereits berichteten, vom 19.—21. August in Köln stattfindet, ist nunmehr endgültig festgelegt. Gegenstand des ersten Hauptverhandlungstages ist das Thema: „Der Ruf Gottes an die Presse“. Leitende Männer der christlichen Pressearbeit aus allen Ländern werden zu diesem Thema sprechen. Für die öffentliche Kundgebung am Abend des 20. August hat Erzbischof D. Soederblom den Hauptvortrag über das „Apostolat der Presse“ übernommen. Neben ihm sprechen Dr. Fr. Lynch, als Vertreter der amerikanischen Christenheit und Professor Zankow (Sofia), als Vertreter der griechisch-orthodoxen Welt. Am 21. August will die Stadt Köln den Teilnehmern dieser bedeutsamen internationalen Konferenz ein Bankett geben, auf dem in erster Linie der holländische Arbeitsminister Professor Dr. Slotemaker de Bruine sprechen wird. Die Konferenz, zu der bereits Anmeldungen aus verschiedenen Ländern und Erdteilen vorliegen, will dazu beitragen, das Zusammengehörigkeitsgefühl der Christenheit im Geiste der Wahrheit und Liebe zu wecken und zu stärken.

Abschluß des Sängerfestes in Wien.

Der Festzug. — Schubertgedenkrede. — Stundenkonzerte.

Wien, 23. Juli.

Den Höhepunkt des Wiener Sängerbundfestes bildete der Sängerfestzug am Sonntag mit vorheriger Schuberteehrung. Wie das ganze Sängerfest, war auch der Festzug von herrlichem Wetter begünstigt, das nur etwas zu heiß war. Zur Schuberteehrung und für die Festgäste war dem Burgtor gegenüber eine Festtribüne errichtet, auf der Bundespräsident Hainisch, mit der Nationalhymne empfangen, Bundeskanzler Seipel sowie die übrigen Minister, Bürgermeister Seitz, viele Stadträte, der Landeshauptmann von Niederösterreich, der deutsche Gesandte Graf Lerchenfeld, Reichstagspräsident Löbe, Reichsminister Severing und viele andere Platz nahmen.

Die Feier begann 9½ Uhr. Der Vorsitzende des Wiener Festausschusses, Jaksch, begrüßte zunächst den Präsidenten Hainisch und andere Festgäste. Darauf sang der Gau Wien des Ostmärkischen Sängerbundes, rund 1000 Sänger, Schuberts „Lied an die Musik“, das wundervolle Weihestimmung erzeugte. Dann hielt Präsident Hainisch eine kurze Ansprache. Nach ihm hielt Jaksch

die Schubertgedenkrede,

die in knappen Worten erschöpfend Schuberts Schaffen, seine visionäre Musikgabe und seine ewig jungen, nach 100 Jahren noch frischen Schöpfungen, besonders seine unvergänglichen Lieder, kennzeichnete. Als Abschluß der Feier wurde die von Kernstock gedichtete und von Max Springer für Blasorchester und Männerchor komponierte Hymne an Franz Schubert vorgetragen. Viktor Keldorfer dirigierte.

Nun begann der Festzug, der von 10½ Uhr an ununterbrochen acht Stunden dauerte und überwältigend durch die Begeisterung der über 40 000 Sänger wirkte. Bundespräsident Hainisch entfernte sich nur zur Mittagszeit. Reichstagspräsident Löbe war die ganze Zeit auf der Tribüne und erwiderte unermüdlich die Heilrufe der Sänger, die beim Vorbeimarsch Sängergruß und patriotische Lieder anstimmten. Großartig klappte die Organisation des Festzuges, die ein Generalstabsoffizier übernommen hatte. Sämtliche Tribünen, entlang der Festzugstraße, über Ring, Praterstraße zur Sängerhalle waren ausverkauft. Außerdem standen mindestens noch 100 000 Menschen an den Straßenrändern in mehrfachen Reihen. Es war ein gewaltiger Abschluß dieses Sängerfestes, das die Sehnsucht des gesamten deutschen Volkes nach staatlicher Einheit neuerlich überwältigend zum Ausdruck gebracht hat.

*

Die Sängerhalle des 10. Deutschen Sängerbundesfestes ist zwar ein wenig nüchtern, weil man auf allen Zierat verzichtet hat, aber ein Wunderwerk der Holzbautechnik. Ursprünglich sollte bekanntlich von einer Konstanzer Firma auf dem Trabrennplatz neben der Praterrotunde ein riesiges Sängerzelt errichtet werden. Dieses gewaltige Zelt befriedigte ästhetisch wenig. Es mußte im Innern durch zahlreiche Stützen getragen werden, die den Innenraum zerteilten und keine Raumwirkung ermöglichten. Außerdem wurmte es die Veranstalter, daß durch die Vergebung dieses Zeltbaus Geld ins Ausland wanderte. Es handelt sich zwar bei dem Deutschen Sängerbundesfest um eine Veranstaltung des Deutschen Sängerbundes, der seinen Sitz in Berlin hat, und dessen Mitglieder zum überwiegenden Teil Reichsdeutsche sind und ihre Festbeiträge in deutschen Reichsmark eingezahlt haben, und Konstanz liegt bekanntlich am Bodensee und gehört zum Deutschen Reich. Aber es war doch anzunehmen, daß die Wahl Wiens als Feststadt außer dem ideellen, auch den materiellen Zweck hatte, dem notleidenden deutschen Oesterreich durch dieses Fest etwas zu verdienen zu geben. Es kam aber noch etwas anderes hinzu. Die Kosten des Riesenzeltes, das natürlich nur von erprobten Konstanzer Arbeitern hätte errichtet werden können, waren so hoch, daß findige Leute ausrechneten, ein Holzbau würde nicht teurer kommen, und hätte außerdem den Vorteil, den Rohstoff, das Holz, aus den österreichischen Wäldern nehmen, und sämtliche Arbeiten im eigenen Lande ausführen lassen zu können. Als daher der heimische Architekt Rupprecht ein wohldurchdachtes Projekt einreichte, den Bau aus Holz aufzuführen, ging man bereitwilligst darauf ein. Es dauerte freilich noch eine Weile, bis die städtische Bauprüfungsbehörde, die ja eine große Verantwortung zu tragen hat, endlich die Bauerlaubnis erteilte. Es war aber immer noch Zeit genug, den Bau rechtzeitig fertigzustellen. Als Konstrukteur zog Rupprecht den Regierungsbaurat Dr.-Ing. Erhart heran, der die ganze konstruktive Arbeit in der genauesten Weise durchführte und dabei sowohl von der Versuchsanstalt der Wiener Technischen Hochschule, wie von dem Wiener städtischen Bauamt beständig kontrolliert wurde. Die Bauausführung lag in den Händen zweier bewährter Holzbaufirmen.

Die Halle ist 110 Meter breit, 182 Meter lang und in der Mitte 25 Meter hoch. Sie ist dreischiffig. Das Mittelschiff ist höher als die beiden Seitenschiffe. Es wird durch acht Mittelbinder von 60 Meter Spannweite getragen. Diese wurden an Ort und Stelle fertig montiert und mit Drahtseilen aufgezogen. Die beiden niedrigen Seitenschiffe lassen zwischen ihren und dem Dach des Mittelschiffs Raum für Fenster und Lüftungsvorrichtungen, die auch noch an den Stirnseiten und an den Längsseiten der Seitenschiffe angebracht sind. Das Podium der Sänger nimmt etwa ein Drittel der Halle ein. Es steigt stufenweise zu beträchtlicher Höhe an, und gibt 35 000 Sängern Raum zur Aufstellung. Zu diesen führt von außen unter Vermeidung von Treppen eine einzige Rampe von allen drei Seiten hinan zu den Eingangstüren, die sich eine neben der andern, nur seitlich ansteigend und auf der Stirnseite in gleicher, oberster Höhe, nach außen öffnen. In der Mitte vor dem Podium ist ein Turm errichtet, von dem die Dirigenten die Sänger lenken. Der Rest der Halle bietet für 40 000 Zuhörer Sitz- und Stehgelegenheit. Auch hier sind an allen drei Seiten nach außen sich öffnende Zugangstüren angebracht. Das Dach ruht auf Gitter-Fachwerkträgern, sogenannten Pfetten, die durch ihre Zierlichkeit auffallen, und mit ihren Querversteifungen wesentlich zu der guten Schallwirkung der Halle beitragen. Denn das ist das Wunder: diese riesige Holzhalle, bisher die größte der Welt, ist von einer ausgezeichneten Akustik. Leider ist sie — auf der Jesuitenwiese im Prater — nur auf Abbruch ausgeführt, da sich vorläufig kein Anwärter gefunden hat, der sie für Wien erwerben würde.

*

Besonderes Interesse nahmen die Einzeldarbietungen der Gesangvereine in Anspruch. Man hatte für diese Gesangvorträge Stundenkonzerte gewählt, einmal, um den Eindruck eines Wettstreits nicht aufkommen zu lassen, sodann aus organisatorischen Rücksichten, um den Vereinen das Warten und Stehen zu ersparen. Man hörte in drei Konzertsälen Männerchöre mit Orchesterbegleitung, Männerchöre a cappella. Bei einer solchen Gelegenheit bietet der reine Männergesang unbestritten Vorteile, er läßt die Stimmkultur und Leistungsfähigkeit der Männergesangvereine klarer erkennen, bietet viel mehr Abwechslung und ist in allem für das Fest das Gegebene. Chöre mit Orchesterbegleitung haben sehr viel Schwierigkeit wegen der Gestellung des Orchesters, wegen der Zusammenproben und bei der Aufführung wegen des Zusammenwirkens. Der Männergesangverein kann in seiner speziellen Aufgabe bei einem solchen Konzert nicht richtig beurteilt werden. Im allgemeinen standen die gebotenen Leistungen am Donnerstag, dem 19. Juli, auf einer außergewöhnlich hohen Stufe. Man bevorzugte in den Programmen vor allem die zeitgenössischen modernen Komponisten, die neuen Pfadfinder, doch auch Chöre anderer bewährter Vertreter kamen zu Gehör, hier und da auch ein Werk im Liedertafelstil. Vorzüglich schnitten die rheinisch-westfälischen Männergesangvereine ab, überlegenes Stimmenmaterial, vorzügliche Klangwirkung und großzügige Gestaltung. Männergesangverein Colombey, Elberfeld, brachte vor allem den „Frühling“ von Brambach gut zu Gehör. Der Duisburger Quartettverein hatte brillantes Tenormaterial.

Den Unterbund Niederrhein und Ruhr führte Bundeschormeister Willi Düster zu einem großen Erfolg, besonders durch den „Nachtgruß vom Rhein“ von Steinhauer und „Wie bist du herrlich, deutscher Rhein“ von Joseph Schwartz (Köln). Unter demselben Dirigenten sang in dem Festsaal der Hofburg Männergesangverein „Frohsinn“, Mühlheim-Ruhr, zwei Werke von Kaun zwei von Reger und als Hauptchor „Die Elfe“ von Curti mit großer Bravour und unter allseitigem Beifall. Diesem Chor mit seinen blendenden Tenören liegen große Chorwerke gut.

Eine Spitzenleistung bot der Dortmunder Lehrergesangverein unter Hermann Oettinger, schöne Besetzung in allen Stimmen, vollendete Dynamik und glänzende Schulung. Das Programm zählte zu den besten: vier ganz moderne Chöre von Rudolf Buck und sechs auserlesene, zum Teil acht- und zwölfstimmige Werke von Max Reger. Der Männergesangverein „Rheinland“, Koblenz, sang unter Joseph Werth mit dem Wiener Sinfonie-Orchester den 98. Psalm für Männerchor, Baritonsolo, Orchester und Orgel von Franz Wüllner mit vollem Gelingen unter Begeisterung der Zuhörer. Gesamtleistung hervorragend. Bundeschormeister Hoffmann (Bochum) führte den Männergesangverein „Schlägel und Eisen“, Bochum, mit der anspruchsvollen Missa in C-moll für großen und kleinen Männerchor mit Blasinstrumenten und Orgel zu einem guten Erfolg. Besonderes Lob verdient von der Festleitung der unermüdliche Festdirigent, Professor Viktor Keldorfer (Wien). Er erscheint in der Probe oder bei der Aufführung der mitwirkenden Vereine, um ihnen in Wiener Höflichkeit Grüße zu entbieten. Jedem Verein sagt er eine kleine, besondere Freundlichkeit. Am Freitag sangen von den rheinischen Vereinen der Düsseldorfer Männergesangverein und der Saarbrücker „Liederkranz“.

Pariser Blätter zum Wiener Sängerbundesfest.

Paris, 24. Juli. (R.) Die Presse bespricht auch heute wieder im Zusammenhang mit dem Wiener Sängerfest die Anschlußfrage. „Oeuvre“ erklärt u. a.: „Geräuschvolle Kundgebungen, wie diejenige in Wien können im übrigen Europa nur nationalistische und kriegerische Gegenkundgebungen (!!) hervorrufen. Wir müssen die deutschen Republikaner warnen. Wenn es sich darum handelt, ein einigeres Europa zu schaffen, so sind wir mit ihnen. Wenn es sich aber darum handelt, ein größeres Deutschland wiederherzustellen, so machen wir nicht mit.“ Gegenüber diesen in den Rechtsblättern noch schärfer betonten Standpunkt schreibt „Populaire“, das offizielle Organ der sozialistischen Partei: „**Unsere Nationalisten sollten die letzten sein, die sich über die Anschlußkundgebungen aufregen. Wenn Nationalismus und Patriotismus die ersten Tugenden des französischen Bürgers sind, warum sollten diese Eigenschaften auf der anderen Seite der Grenze zu Lastern werden?** Aber es handelt sich gar nicht um Nationalismus. Die Deutschen wünschen den Anschluß fast einstimmig. Der Fall ist denkbar normal, **denn der Vertrag ist doch wohl auf den 14 Punkten aufgebaut, zu denen auch das Selbstbestimmungsrecht der Völker gehört.** Allerdings haben die Urheber des Vertrages in Anwendung dieses Grundsatzes die Grenzen so gezogen, **daß außer den Siegerstaaten niemand damit zufrieden ist.** Man hat einen ganz unmöglichen Staat geschaffen, der nicht lebensfähig ist: Oesterreich. Die Berichtigung der Grenzen,“ so fährt das Blatt fort, „ist ein Werk auf lange Sicht. **Aber man darf sich nicht wundern, wenn die Beteiligten einstweilen friedlich ihre Wünsche bekunden. Wenn man diese Kundgebungen nicht wollte, durfte man das Selbstbestimmungsrecht der Völker nicht verletzen.**“

Ein Nachwort Schobers zum Sängerbundesfest.

Wien, 24. Juli. (R.) Die „Neue Freie Presse“ veröffentlicht ein Nachwort des Polizeipräsidenten Schober zum 10. Deutschen Sängerbundesfest, in dem es u. a. heißt: „Das mit dem gestrigen Riesenfestzug in überwältigender Weise abgeschlossene 10. Deutsche Sängerbundesfest bedeutet für Wien und ganz Oesterreich, abgesehen von dem noch unübersehbaren und ziffernmäßig kaum auszudrückenden Ergebnis in wirtschaftlicher Beziehung, vor allem einen ungeheuren moralischen Erfolg. Der Weg, den wir seit dem Jahre 1918, als das alte, einst mächtige Reich in Trümmer ging, in stetig aufsteigender, allerdings hie und da unterbrochener Kurve, zurückgelegt haben, läßt sich am besten in dem Satze ausdrücken, daß dieses Sängerfest und seine präzise Durchführung noch vor 5 Jahren in Wien kaum denkbar gewesen wäre. Daß dieses Fest knapp ein Jahr nach dem 15. Juni 1927 in solcher die Herzen bewegenden und die edelsten Gefühle berührenden Weise gefeiert werden konnte, beweist, daß die Ereignisse jener unglückseligen Tage des Jahres 1927 mit dem wahren Wienertum nichts zu tun haben.“

Geständnis des Mörders Obregons.

Mexiko, 23. Juli. (R.) Der Polizeidirektor der Stadt, Zertuche, erklärte heute, daß der Mörder des Generals Obregon, Jose de Leon Toral, ein umfassendes Geständnis abgelegt habe, daß er aber noch keine Einzelheiten mitteilen könne. Er erwähnte ferner, daß die römisch-katholische Geistlichkeit die Polizei bei der Untersuchung der Mordtat unterstütze und fügte hinzu, der zurückgetretene Arbeitsminister Morones halte sich, wie gemeldet werde, verborgen. Der Mann, von dem Toral anscheinend die Pistole erhalten habe, sei nach den Vereinigten Staaten geflohen.

Der Staatspräsident in Gdingen.

Einweihung der Marineschule und andere Feierlichkeiten.

Gdingen, 23. Juli. Am gestrigen Tage nahm der in Gdingen weilende Staatspräsident an verschiedenen Feierlichkeiten, die ihm zu Ehren an der Küste veranstaltet wurden, teil.

Um 11 Uhr vormittags begab sich Präsident Mościcki zum Neubau der Marineschule, um dort den Akt der Grundsteinlegung vorzunehmen. Er wurde von den versammelten Vertretern des polnischen Seewesens und Bischof Okoniewski aus Kulm begrüßt. Den ersten Ziegelstein legte der Staatspräsident und hierauf der Verkehrsminister, der Handelsminister und der polnische Generalkommissar in Danzig Strasburger.

Nach dieser Feier fuhr der Staatspräsident in Begleitung seines Gefolges und der Gäste zur gleichfalls im Bau begriffenen Schule für See, Handel und Hafentechnik, wo er vom Handelskammerpräsidenten Kasprowicz begrüßt wurde. Auch hier wurde in feierlicher Weise die Grundsteinlegung vorgenommen.

Hierauf besuchte der Präsident die erste Volksschule in Gdingen, in deren Hof nunmehr Bischof Okoniewski eine Feldmesse zelebrierte und eine Predigt hielt.

Um 1 Uhr nachmittags fand in den Räumen des „Zentralhotels“ ein vom Magistrat der Stadt Gdingen gegebenes Frühstück zu Ehren des Staatspräsidenten statt. Von dort aus ging es dann mit Motorboot nach dem Kreuzer „Baltyk“.

Nachmittags 5 Uhr begab sich Präsident Mościcki auf das Gut Radlowo, um den vom 2. Chevaulеger-Regiment veranstalteten Reitkonkursen beizuwohnen.

Um 7 Uhr abends fand eine Flottenschau und eine genaue Besichtigung des Kriegshafens statt. Im Anschluß daran gab das polnische Flottenkommando ein Festessen im Kasino der Kriegsmarine.

Zur Nachtruhe begab sich Präsident Mościcki wieder auf den Kreuzer „Baltyk“.

Erntefest beim Staatspräsidenten.

Wie alljährlich, findet auch in diesem Jahre, und zwar am 26. und 27. August, das volkstümliche Erntefest beim Staatspräsidenten in Spala statt. An diesen Tagen werden Abordnungen der Landbevölkerung aus allen Gebieten Polens in Spala eintrefen, um dem Staatspräsidenten zu huldigen

Empfang des Danziger Senats für General Górecki.

Danzig, 24. Juli. Der Senat des Freistaates Danzig gibt heute zu Ehren des Präsidenten der Bank Gospodarstwa Krajowego, General Dr. Górecki, einen feierlichen Empfang im Danziger Rathaus.

Gefangenenaustausch zwischen Polen und Litauen.

Kowno, 23. Juli. Hiesigen Blättermeldungen zufolge soll in der nächsten Woche der Austausch von politischen Gefangenen zwischen Polen und Litauen beginnen. Ausgetauscht werden beiderseits zehn Personen. Die gegenseitige Uebergabe erfolgt an der polnisch-litauischen Grenze.

Aus Stadt und Land.

Posen, den 24. Juli

Die Starken lachen selten auf dieser Erde, aber sie zeigen es auch nicht durch Tränen, wenn wir anderen ihnen weh getan haben. Raabe.

Jakobi im Schnitt.

Zum 25. Juli.

(Nachdruck untersagt.)

In vielen Gegenden des deutschen Sprachgebiets heißt der Jakobstag einfach „Jakobi im Schnitt" oder „Jakobi in der Ernte". Da und dort gilt dieser Tag noch heute als der Anfang der Erntezeit. In früheren Zeiten, als im Falle einer vorjährigen Mißernte bei der davon betroffenen bäuerlichen Bevölkerung Not eingekehrt war, wurde der Jakobstag als das Ende der Not angesehen. Selbst wenn um diese Zeit das Getreide noch nicht reif war und auch noch nicht verbraucht werden konnte, hatte nun doch die größte Not aufgehört. Gab es doch nun in den Wäldern Beeren in großen Mengen, es wuchsen Pilze auf den Fluren, und selbst die, die im Garten noch nicht viel Gemüse zogen, konnten jetzt draußen viele Wildgemüse einsammeln. Daß der Jakobitag einen neuen Abschnitt in den Lebenskreis der bäuerlichen Bevölkerung brachte, läßt sich auch daraus erkennen, daß an diesem Tage in vielen Gegenden der Gesindewechsel vor sich ging. Zu Jakobi zogen Knechte und Mägde fort und kamen neue in den Dienst. Die abziehenden Knechte und Mägde fanden sich noch einmal im Dorfwirtshaus zusammen und veranstalteten den Jakobitanz. Eine Nachwirkung dieses alten Tanzes ist das „Jakobsen" in den Almhütten. Die Senner und Sennerinnen haben noch heute das Recht, am Jakobstage Freunde und Freundinnen auf die Alm einzuladen und dort ein fröhliches Fest zu feiern. Von weither folgen Burschen und Mädchen dem Rufe der Senner und Sennerinnen, so daß es am Jakobitage dort oben sehr lustig hergeht. Kräuter, die am Jakobstage gesammelt worden sind, sollen nach alten Volksanschauungen sehr heilkräftig sein. Das Wetter des Jakobitages wird nach ländlichen Wetterregeln besonders mit dem Wetter des nächsten Winters in Verbindung gebracht. A. M.

Wo liegt der Mittelpunkt von Europa?

Verbindet man die Südwestecke von Portugal mit dem Nordende des Uralgebirges, so hat man die größte Längenausdehnung Europas. Zieht man dann die Verbindungslinie von Island nach Baku am Kaspischen Meere, so erhält man die zweitlängste Strecke, die für Europa möglich ist. Beide Linien kreuzen sich in Polen. Dies war hier schon im Mittelalter bekannt, und es geht die Sage, die Stadt Schroda habe ihren Namen Sroda (Mitte) erhalten, weil man diese Stelle Polens für den Mittelpunkt von Europa hielt. Ob es richtig ist, das mag ein jeder an seinem Globus ermessen.

Schweres Eisenbahnunglück bei Karthaus.

Am Sonnabend, nachmittags gegen 5¾ Uhr, ereignete sich auf der pommerellischen Eisenbahnstrecke Kantrschin—Karthaus zwischen den Stationen Garcz und Prockau, nicht weit von der Danziger Grenze, ein Zugzusammenstoß, bei dem ein Eisenbahnbeamter getötet, vier Fahrgäste schwer und sieben leicht verletzt wurden. Ueber die Ursache des Unglücks wird gemeldet:

Ein mit Steinen und Kies beladener Güterzug fuhr in Richtung Karthaus und hatte Garcz und Prockau schon passiert, als sich die Lokomotive als zu schwach erwies, die schwere Last des Zuges die ansteigende Strecke hinaufzuschleppen. Der Lokomotivführer sah keine andere Möglichkeit, den Zug nach Karthaus zu bringen, als seine Lokomotive loszukoppeln und damit weiterzufahren, um eine zweite Maschine zu Hilfe zu holen. Er war kaum einige hundert Meter fort, als die Güterwagen in Bewegung kamen und mit zunehmender Geschwindigkeit den Berg hinabrollten. Mit verzweifelter Energie bemühte sich der Bremser Johann Kanczkowski aus Prockau, die schweren Wagen zum Stehen zu bringen. Es war vergebens. So nahm das Unheil seinen Lauf. Der Güterzug sauste immer beschleunigter zu Tal, durchfuhr den Bahnhof Prockau und rollte so dem fahrplanmäßigen Personenzuge entgegen, der nach Karthaus fuhr. Lokomotivführer und Heizer des Personenzuges sahen den auf sie zurasenden Güterzug und sprangen während der Fahrt ab. Kurz darauf erfolgte der Zusammenprall der beiden Züge. Bei dem Personenzug wurden besonders ein Personenwagen zweiter und dritter Klasse sowie der Packwagen demoliert. Bei dem Güterzug wurden mehrere Wagen ineinandergeschoben. Der unglückliche Bremser Kanczkowski fand dabei den Tod. In dem glücklicherweise nicht sehr stark besetzten Personenzug wurden vier Fahrgäste schwer verletzt, sieben weitere Fahrgäste erlitten leichtere Verletzungen. Aus Karthaus kam bald ärztliche Hilfe, auch ein Hilfszug wurde zur Unfallstelle gesandt. Im Kreiskrankenhause in Karthaus wurden sämtliche bei dem Unglück Verletzten aufgenommen und verbunden. Die leichter Verwundeten konnten das Krankenhaus sogleich wieder verlassen. Die vier schwerer Verletzten wurden, wie verlautet, am Sonntag in ihre Wohnorte übergeführt.

Die Schuldfrage ist Gegenstand amtlicher Untersuchung. Fraglos wird der Lokomotivführer des Güterzuges zur Rechenschaft gezogen werden. Auch weitere Schuldige dürften in Frage kommen und entsprechend verantwortlich gemacht werden.

Wann arbeitet man am besten?

(Nachdruck untersagt.)

Das ist eine Frage, die jedermann für sich selbst durch eigene Erfahrung schon beantwortet hat. Der eine hat dabei festgestellt, daß er in den Morgenstunden am besten seine intellektuelle Arbeit verrichten kann, ein anderer schläft lieber noch um diese Zeit und beginnt am Vormittag, und wieder andere geben den Nachmittags- oder gar den Abendstunden den Vorzug. Im allgemeinen sind die Psychologen sich dahin einig, daß die Morgenstunden die geeignetsten sind, um Geistesarbeit zu verrichten.

Ein amerikanischer Psychologe, der die obige Frage an eine Anzahl Studenten der Universität Connel richtete, erhielt folgendes Ergebnis: 66 waren für die Morgenstunden, 6 für den Nachmittag, 39 für den Abend. Der mittelmäßige Student, so erzählt der Psychologe, beginnt um 8 Uhr mit der Arbeit, ist zwischen 9 und 10 Uhr geistig am klarsten, fühlt sich nach 11 Uhr etwas ermüdet und ist nachmittags stark ermattet. Die von ihm zwischen 3 und 5 Uhr verrichtete Arbeit ist mittelmäßig. Nach dem Abendessen wird es wieder etwas besser, doch am späten Abend wieder viel schlechter.

Ebenso erklärte die Mehrzahl der Studenten von Wisconsin die Morgenstunden als die besten zur Arbeit.

Ein deutscher Psychologe hatte an eine Reihe Personen dieselbe Frage gerichtet. Davon erklärten sich 182 für die Morgenstunden, 133 hielten den Abend für am geeignetsten. Der Nachmittag hatte nur 6 Anhänger; 28 erklärten, daß sie ihre Arbeit zu jeder Tageszeit gleich-gut verrichteten.

Unter den großen Geistern haben die Morgenstunden die meisten Anhänger, der Nachmittag nur wenige.

Pope, Scott, Thackeray arbeiteten mit Vorliebe in den Morgenstunden. Balzac, Byron, Quincey, Schiller dagegen arbeiteten am liebsten in nächtlicher Stille. Plato, Goldsmith und Rousseau gaben einem Teil der Nacht und den ersten Morgenstunden den Vorzug. Keats, Bulwer-Lytton, Wordsworth, Shelley, Longfellow und Petrarca konnten zu allen Tagesstunden bequem arbeiten. Insbesondere Dichter und Schriftsteller benutzen die stillen Nachtstunden, um zu schreiben. Mf.

⚔ **Mangel an Fünf-, Zwei- und Eingroschenstücken** macht sich geltend. Aus diesem Grunde werden in Warschau täglich für 150 000 Zloty dieser Münzen geprägt.

⚔ **Todesfall.** Der Regimentsarzt i. R. Dr. Stanislaw Klocek ist am Freitag plötzlich gestorben.

⚔ **Selbstmord eines Liebespaares?** Bei Luban sind die Leichen eines jungen Paares aus der Warthe gefischt worden, und zwar der Student Edmund Halańczewski und die Lehrerin Klara Mucha. Beide hatten am Donnerstag einen Ausflug gemacht und waren seitdem verschwunden. Bei Halańczewski wurde, wie der „Przegl. Por." berichtet, in der Brust eine Schußwunde gefunden, was auf Selbstmord schließen läßt.

⚔ **Geprellte gesucht.** Personen, die von einem angeblichen Gutsverwalter Anton Zawieja geschädigt worden sind, werden gebeten, sich in der 2. Brigade der Untersuchungsabteilung, ul. Sklადowa 3 (fr. Märkische Straße), Zimmer 41, zu melden.

⚔ **Die Gelegenheit war günstig.** In der Glogauer Straße wurde am Donnerstag voriger Woche zwischen 4 und 6 Uhr der Radfahrer Michal Dera aus Bendlewo von der Straßenbahn überfahren. Dera wurde ins Stadtkrankenhaus übergeführt. Während des Vorfalles wurde sein Fahrrad von einem unbekannten Täter entwendet.

⚔ **Diebstähle.** In das Herrenartikelgeschäft von Marjan Nowicki, Halbdorfstraße 11, versuchten Diebe durch Ausschlagen eines Loches vom Keller aus einzubrechen. Sie wurden jedoch verscheucht und flohen; am Tatort ließen sie lediglich ein Brecheisen und eine Feile zurück. — Der in der Gerberstraße Nr. 5 wohnende Ludwik Szczepaniak stahl auf dem Plac Sapieżyński einer gewissen Juljanna Kwiatkowska eine Geldtasche mit kleinerem Betrag. — Einem Friedrich Hepfner, wohnhaft Sniadeckich 23 (fr. Herderstraße), wurde eine Brieftasche mit 70 Zloty Inhalt, Personalausweis und Quittungen gestohlen.

⚔ **Vom Wetter.** Heut, Dienstag, früh waren bei schwach bewölktem Himmel 16 Grad Wärme.

⚔ **Sonnenaufgang und Sonnenuntergang** am Mittwoch, 25. Juli, 4,10 Uhr und 20,02 Uhr.

⚔ **Der Wasserstand der Warthe in Posen** betrug heut, Dienstag, früh +0,12 Meter, wie gestern früh.

⚔ **Nachtdienst der Aerzte.** In dringenden Fällen wird ärztliche Hilfe in der Nacht von der „Bereitschaft der Aerzte", ul. Pocztowa 30 (fr. Friedrichstraße), Telephon 5555, erteilt.

⚔ **Nachtdienst der Apotheken** vom 21.—27. Juli. Altstadt: Grüne Apotheke, ul. Wrocławska 31; Rote Apotheke, Stary Rynek 37. Lazarus: Apotheke am Botanischen Garten, ul. Glogowska 98. Jersitz: Mickiewicz-Apotheke, ul. Mickiewicza 22. Wilda: Fortuna-Apotheke, Górna Wilda 96.

⚔ **Rundfunkprogramm** für Mittwoch, 25. Juli. 13—14: Zeitsignal, Schallplattenmusik. 14—14.15: Börsennotierungen. 14.15—14.30: Pat-Meldungen. 18—19: Tanzmusik (Uebertragung aus Warschau). 19—19.25: „Silva rerum". 19.30—19.55: Vortrag. 20—20.20: Französisch (letzte Lektion). 20.30—22: Kammerkonzert (Uebertragung aus Warschau). 22—22.20: Zeitsignal, Wetterbericht, Pat-Meldungen. 22.20—22.40: Beiprogramm. 22.40—24: Tanzmusik aus der „Esplanade".

* **Schwersenz,** 23. Juli. In der Möbelfabrik der Frau Wiktorja Manys war Donnerstag nachmittags Feuer ausgebrochen. Es brannte das Dach, ein Teil der Maschinen und ein Teil der Holzvorräte. Der Schaden beziffert sich auf 20 000 Zloty. Als der Maschinist die Türen der Feuerung der Lokomobile öffnete, um ihr neue Nahrung zu geben, schlugen infolge Zugluft die Flammen nach außen und entzündeten zahlreich umherliegende Holzstücke usw.

Aus der Wojewodschaft Posen.

* **Bojanowo,** 23. Juli. Vom Personenzuge Bojanowo—Rawitsch überfahren wurde Donnerstag nachmittag gegen 4 Uhr der 13jährige Rataj aus Pakówko. Der Tod erfolgte auf der Stelle. Der Unfall passierte auf dem Bahndamm kurz hinter Pakówko. Ob Selbstmord oder Unglücksfall vorliegt, wird voraussichtlich die gerichtliche Untersuchung ergeben.

* **Bromberg,** 23. Juli. Ein Feuer brach am Sonntag morgen in der Wohnung des Obersten Baliński, Frankenstraße 16, aus, und zwar im Schlafzimmer, in dem der Wohnungsinhaber schlief. Die Feuerwehr konnte nach zweistündiger Arbeit des Brandes Herr werden. Trotzdem ist die ganze Zimmereinrichtung vernichtet worden. Auch der Fußboden hat starke Beschädigungen erlitten. Die Ursache des Brandes ist noch nicht festgestellt.

* **Czempin,** 23. Juli. Auf dem Gute des Herrn von Bernuth in Borowo brannte eine Feldscheune nieder. In ihr befanden sich 140 Fuhren Gerste, die am Brandtag eingefahren wurden. Da das Feuer an verschiedenen Stellen ausbrach, wird Brandstiftung angenommen.

* **Raschkow,** 23. Juli. Dieser Tage begab sich der Landwirt Hieronim Taberski aus Moszczanka (fr. Raschwege) mit seiner Frau nach Ostrowo auf den Wochenmarkt. Im Gehöft blieb nur der Knecht zurück. Dieser benutzte die Gelegenheit und stahl aus der Wohnung seines Arbeitgebers 450 Zloty in bar, eine Taschenuhr aus Nickel, drei Meter Anzugstoff und einige Hemden. Mit seinem Raub verschwand er und ist bis zum heutigen Tage noch nicht ermittelt worden.

□ **Schildberg,** 23. Juli. Wilhelm Lucke von hier hat am Sonnabend in Leipzig die Prüfung als Diplomkaufmann mit „gut" bestanden.

* **Storchnest,** 23. Juli. Als Markttag ist an Stelle des Dienstags der Sonnabend festgesetzt worden. Marktstandgeld wird nicht erhoben.

* **Wollstein,** 24. Juli. Auf dem letzten Wochenmarkt am Freitag kam der erste Roggen neuer Ernte zum Angebot. Es wurden 17 Zloty für den Zentner gezahlt; alter Roggen kostete 20 Zloty. Der Brotpreis ist von 69 Groschen auf 62 das Kilo herabgesetzt worden. Eine weitere Preissenkung ist noch zu erwarten.

* **Zirke,** 23. Juli. Den Tod des Ertrinkens hätte beinahe Fräulein Freitag von hier gefunden, die im Jaroszewoer See badete. Doch gelang es den Herren Kopczyński und Janicki, sie zu retten.

Aus der Wojewodschaft Pommerellen.

* **Graudenz,** 23. Juli. Mit dem Umbau des Rathauses ist heute, Montag, begonnen worden. Die Arbeiten machen eine Verlegung mancher Abteilungen in andere Räume erforderlich. Die Bauarbeiten sollen so gefördert werden, daß sie noch im Laufe dieses Jahres beendigt werden.

* **Thorn,** 23. Juli. Der Wasserstand der Weichsel ging in den letzten Tagen immer weiter zurück und betrug Sonnabend vormittag am Thorner Pegel nur noch 0,13 Meter über normal. Der Strom ist in einem selten gesehenen Maße versandet. Verschiedentlich sind Traften auf Untiefen geraten, so daß sie infolge des immer mehr zurückgehenden Wasserspiegels nunmehr völlig im Trocknen liegen. Beim sog. Buchtafort liegt ein Teil einer Traft so über einer trockenen Buhne, daß man sich unter den überhängenden Stämmen bequem bewegen kann. Der Schaden, den die Holzflößerei durch den niedrigen Wasserstand erleidet, ist gewaltig, zumal manche Traften völlig aus ihren Verbänden gerissen sind. Ganze Traften können jetzt auch gar nicht mehr unter den Brückenbogen passieren, da die Gerüste für die Verstärkungsarbeiten der Eisenbahnbrücke nur verhältnismäßig schmale Schiffsdurchlässe aufweisen. Sie müssen oberhalb der Eisenbahnbrücke auseinandergenommen und unterhalb wieder zusammengesetzt werden, was den Transport natürlich sehr verteuert. — Vom Tode des Ertrinkens rettete der Beamte der Landwirtschaftskammer Jankiewicz den 12jährigen Schüler Zieliński, der unweit einer Fischerhütte im tiefen Wasser badete und selbst nicht ans Ufer kommen konnte.

* **Zempelburg,** 23. Juli. Einen Selbstmordversuch unternahm am Mittwoch ein Friseurlehrling, indem er sich in seinem Zimmer die Pulsadern zu durchschneiden und sich mit Salzsäure zu vergiften versuchte. Vom Nachbargrundstück aus wurde der zum offenen Fenster hinauslehnende, stöhnende junge Mann bemerkt, worauf man sofort den in der Nähe wohnenden Kreisarzt herbeiholte, der nach Anlegung eines Notverbandes die sofortige Ueberführung des Verletzten ins Krankenhaus nach Vandsburg anordnete. Der Grund des Selbstmordversuchs ist Liebeskummer (!) und Furcht vor Strafe wegen fortlaufenden Diebstahls. Während die Verletzung an den Pulsadern nicht lebensgefährlich war, sollen durch den Genuß der Salzsäure Magen und Darmteile schwer angegriffen sein, so daß der Zustand des Selbstmordkandidaten immerhin bedenklich erscheint.

Aus Kongreßpolen und Galizien.

Warschau, 23. Juli. In Slunia, Kr. Janow, überfielen der 16 Jahre alte Rusinek und der 23jährige Stefan den 22jährigen Josef Ufnar aus Osower und ermordeten ihn. Der Beweggrund der Tat ist Eifersucht. Ufnar erfreute sich der Gunst eines Mädchens, um das beide sich vergeblich beworben hatten.

Aus dem Gerichtssaal.

* **Bromberg,** 23. Juli. Wegen Doppelehe hatte sich der Arbeiter Adam Kruszyna aus dem Kreise Wirsitz vor der zweiten Strafkammer zu verantworten. Der Angeklagte ging eine Ehe mit einer Pächterstochter ein, obwohl er bereits verheiratet war. Er ist geständig und gibt an, von den Angehörigen seiner Frau mißhandelt worden zu sein, deshalb verließ er die Familie und lernte dann die zweite Frau kennen. Das Gericht verurteilte ihn zu sechs Monaten

Gefängnis. — Wegen Betruges ist der Handlungsgehilfe Kasimir Chojnacki von hier angeklagt. Er bestellte im November v. Js. bei einem hiesigen Schneidermeister einen Anzug und gab einen Wechsel in Zahlung. Später legte er dem Schneider eine gefälschte Bescheinigung vor, nach der der Chef des Angeklagten die Schuld auf sich nehmen und den Betrag zahlen wollte. Der Schneider ist hierdurch geschädigt worden. Der Angeklagte ist geständig und will den Betrug aus Mittellosigkeit begangen haben. Das Urteil lautete auf vier Wochen Gefängnis.

* **Ostrowo,** 23. Juli. Die Strafkammer des Amtsgerichts verurteilte einen Kazimierz Pietrzak aus Lodz zu 22 875 Zloty Geldstrafe. Er war im März d. J. in Antonin auf dem Bahnhof verhaftet worden, weil man bei ihm 30 Päckchen deutschen Tabak, Feinschnitt, fand. Da er nicht nachweisen konnte, daß er den Tabak auf legalem Wege erworben hatte, wurde er wegen Schmuggels angeklagt und jetzt verurteilt.

* **Stargard,** 23. Juli. Vor der Strafkammer hatten sich die Einbrecher in das Postamt Raikau, Szczygielski und Snacek, sowie der Hehler Jaroszewski zu verantworten. Den Tätern fielen damals eine größere Summe Geldes und Briefmarken in die Hände. Szczygielski nahm die Schuld auf sich und wurde zu 1 Jahr Gefängnis verurteilt. Der Warschauer „Fachmann" Snacek wurde freigesprochen, Jaroszewski erhielt 6 Monate Gefängnis.

Briefkasten der Schriftleitung.

Auskünfte werden unsern Lesern gegen Einsendung der Bezugsquittung unentgeltlich, aber ohne Gewähr erteilt. Jeder Anfrage ist ein Briefumschlag mit Freimarke zur eventuellen schriftlichen Beantwortung beizulegen.)

Sprechstunden der Schriftleitung werktäglich von 12 bis 1½ Uhr.

M. C. H. hier. Die Höhe der Forderung des Gläubigers entspricht den tatsächlichen Verhältnissen nicht ganz. Die aufgewertete Hypothek ist nur in Zloty, und zwar mit 1845 Zloty zu begleichen. Hinzu kommen noch die Zinsen der letzten vier Jahre. Doch können wir Ihnen die Höhe der Zinsen nicht eher angeben, als bis Sie uns den Zinssatz, der für die Hypothek vereinbart wurde, mitgeteilt haben. Ob die geforderten Notariatskosten den Verhältnissen entsprechen, wissen wir nicht.

Sport und Spiel.

Deutscher Weltrekord.

Bei den leichtathletischen Wettkämpfen in Essen gelang es dem deutschen Meister und Rekordmann im Diskuswerfen, Hoffmeister, einen neuen Weltrekord mit 48,70 Meter aufzustellen.

Fußball.

Warta—Slask 1:1 (1:1). Bei scharfem, aber ausgeglichenem Spiel schoß Warta durch Strafstoß in der 20. Minute den einzigen Treffer, und Slask konnte kaum 10 Minuten darauf einsenden. Die zweite Halbzeit gehörte hauptsächlich zu Warta, und in der 20. Minute wird ein von Staliński geschossenes Tor nicht anerkannt. Die Schlesier, die in voller Mannschaft antraten, spielten sehr aufopfernd, und Warta war nach dem heißen Kampfe 5 Minuten vor Schluß völlig kaputt. **Hasmonea—Warszawianka 3:0 (1:0).** Das erste Tor schoß sich Warszawianka selbst, und in der zweiten Halbzeit konnte Steuermann nach einem Treffer von Grünberg das schönste Tor des Tages erzielen. — **Czarni—T. K. S. 2:0 (2:0).** Czarni konnte hier gegen die mit jedem Spiel besser werdende T. K. S.-Mannschaft nur einen knappen Sieg landen. — **Pogoń—Turyści 3:2 (2:2).** Auch Pogoń gewinnt gegen die Touristen nur mit knapper Not. — **L. K. S.—Cracovia 0:0 (0:0).** Ein solches Ergebnis ist von Cracovia nicht erwartet worden. Durch das letzte Spiel hat sich Warta mit einem Punkt Vorsprung den ersten Platz vor I. F. C. gesichert. An dritter Stelle folgt Cracovia und an vierter Wisla.

Posener Bezirksmeisterschaften. Sparta verliert überraschend 2:0 (0:0) gegen H. C. P. Pogoń hat hart um seinen 2:0 (0:0)-Sieg über Olimpja zu kämpfen. Posnania wird von Stella 2:1 geschlagen. Auch Warta Ib verliert gegen Viktorja-Jarotschin 5:4 (4:1). Haushoch, nämlich 8:0 (5:0) schlägt Ostrowia Unja.

Sportfest des Schwersenzer Turnvereins.

Am Sonntag veranstaltete der Schwersenzer Männer-Turnverein in Jasin bei Schwersenz sein erstes diesjähriges Sportfest. An dem ausgeschriebenen turnerischen Neunkampf beteiligten sich zehn Wettkämpfer. Die Leistungen waren im allgemeinen nicht auf besonderer Höhe, was am ungenügenden Training und an den schlechten Platzverhältnissen lag. Sieger wurde Fischer, 2. Zimmermann, 3. Schulz. Sieger außer Konkurrenz wurde W. Weiß, Posen. Die Höchstleistungen auf dem leichtathletischen Gebiet waren im Kugelstoßen (5 Kilogr.) Hoffmann 10,90 Meter, Weitsprung: Klappradt 4,64 Meter, Stabhochsprung: Zimmermann 2,20 Meter. Außer Konkurrenz sprang W. Weiß-Posen 2,50 Meter.

Wettervoraussage für Mittwoch, 25. Juli.

= **Berlin,** 24. Juli. **Für das mittlere Norddeutschland: Neigung zu einzelnen Niederschlägen, westliche Winde, Temperaturen unverändert. Für das übrige Deutschland: Im Norden strichweise leichte Regenfälle, im Süden keine wesentliche Aenderung.**

Handelsnachrichten.

Zollermässigungen. Im Monitor Polski Nr. 162 vom 17. Juli 1928 ist eine Verordnung des Finanzministers, des Ministers für Handel und Industrie, sowie des Landwirtschaftsministers vom 15. Mai 1928 betreffend Zollermässigungen für verschiedene elektrotechnische Artikel sowie im Inland nicht hergestellte Kesselteile erschienen. Die Zollermässigungen für die in der Verordnung angeführten Waren betragen 20 Prozent des Normalzolls.

≡ **Zur Zollabfertigung in Polen.** Nach einer Verordnung des Finanzministers (Dziennik Ustaw Nr. 70) ist mit Wirkung vom 14. Juli der Zollhöchstbetrag, bis zu dem die Zollämter zweiter Klasse Waren im Grenzverkehr abfertigen dürfen, von 60 auf 100 zł erhöht worden.

≡ **Geschäftsabschlüsse polnischer Aktiengesellschaften.** Die Generalversammlung der Fettindustrie Schicht A.-G. (Przemysł Tłuszczowy Schicht Sp. Akc.) in Warschau hat die Umvalutierung des Kapitals beschlossen. Dieses wird sich auf 2,7 Millionen Złoty, der Nominalwert der 100-Złoty-Aktie auf 225 zł stellen. Ausserdem ist eine weitere Erhöhung auf 5,4 Millionen Złoty und eine Vergrösserung des Amortisationskapitals vorgesehen. Es sollen neue Aktien zum Kurse von 115 Prozent, d. h. zu 258,75 zł je Stück, ausgegeben werden. Die Generalversammlung hat im übrigen der Verwaltung die Ermächtigung erteilt, das Kapital nach eigenem Ermessen einmalig oder in Etappen auf zehn Millionen Złoty zu erhöhen.

Die A.-G. „Superfosfat" („Superfosfat" Sp. Akc.) in Lemberg hat 1927 einen Gewinn von 60 877,55 Złoty erzielt (einschl. des Gewinns von 1926 60 923,68 Złoty), wovon eine 5prozentige Dividende und 25prozentige Superdividende zur Verteilung gelangt. Aus dem der Generalversammlung vorgelegten Rechenschaftsbericht sei erwähnt, dass die Produktionsfähigkeit im verflossenen Jahr auf 130 t täglich (gegenüber nur 60 t i. J. 1926) gesteigert werden konnte.

Die Generalversammlung der Konservenfabrik Zygmunt Rucker A.-G. (Fabryka konserw Zygmunt Rucker Sp. Akc.) in Lemberg hat beschlossen, den Gewinn vom Jahre 1927 in Höhe von 27 656,17 zł dem Amortisationsfonds zu überweisen und keine Dividende auszuschütten.

Von den Aktiengesellschaften. Neugründungen: Das „Bureau Veritas Registre Internationale Classifikation de Navires" A.-G. mit dem Sitz in Paris hat die Genehmigung zur Betätigung in Polen erhalten. Sitz in Warschau. Für den Betrieb in Polen ist ein Kapital von 25 000 zł bestimmt. — Kapitalerhöhungen: „Polski Fiat", Sitz in Warschau, um 250 000 auf 500 000 zł. — Strumpffabrik (Fabryka Pończoch) Adolf Klebsz in Lodz um 500 000 Złoty auf 1 Mill. Złoty. — Papierfabrik Soczewka (Papiernia Soczewka) in Warschau um 1 700 000 auf 2 100 000 zł.

≡ **Die polnische A.-G. „Pepege" in Graudenz** wird noch im laufenden Jahre die Produktion von Autoreifen aufnehmen. Bisher mussten Autoreifen ausschliesslich importiert werden. Polens Bedarf an Autoreifen stellt sich jährlich auf etwa 60 000 Stück.

≡ **Die polnisch - oberschlesische Farbenindustrie** wendet seit einiger Zeit ihre besondere Aufmerksamkeit der Bearbeitung des rumänischen Marktes, sowie der baltischen Staaten und Palästina zu, da der Inlandsabsatz sich infolge der schwachen Baubewegung nur wenig belebt hat. Die Produktionstätigkeit der Fabriken, die in der Frühjahrssaison noch recht günstig war, hat jetzt erheblich eingeschränkt werden müssen. Bei den Grossisten bestehen noch grosse Läger und viele Wechsel gehen zu Protest.

Märkte.

Getreide. Warschau, 23. Juli. Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg frei Warschau an der Warenbörse: Kongressroggen 681 gl. 41.50—42, Weizen 55—56, Braugerste 48—49, Grützgerste 42—43, neue Wintergerste 39.50—40.50, Einheitshafer 49—50, Roggenkleie 28—29, Weizenkleie 28—29, Weizenmehl von den Warschauer, Lubliner und Grenzmühlen 4/0 A 88—90, 4/0 80—82, Roggenmehl 65proz. 65—66. Stimmung ruhig, Geschäft klein.

Warschau, 23. Juli. Im Grosshandelsverkauf wird für 100 kg loko Lager gezahlt: Grützgerste gebrochen 70, Haferflocken 95, Viktoriaerbsen 110, Felderbsen 60, Zuckererbsen 110, grosse Bohnen 80, kleinere weisse 73, Burmareis 75, Siam 105, Patna 130, Kartoffelmehl 73, Makkaroni 150 zł.

Thorn, 23. Juli. Die Saatenfirma B. Hozakowski notiert für 100 kg in Złoty loko Ladestation: Roter Klee 200—225, weisser 170—220, Schwedenklee 180 bis 225, gelber 100—125, in Hülsen 60—70, ausländischer Inkarnatklee 270—300, Wundklee 180—200, inländisches Raygras 80—90, Timothy 40—50, Sommerwicke 40—42, Winterwicke 80—90, Peluschken 40—41, Viktoriaerbsen 70—75, Felderbsen 45—50, grüne 50 bis 60, Senf 60—65, Blaulupine 22—24, Gelblupine 24 bis 25, blauer Mohn 100—105, weisser 120—125.

Lemberg, 23. Juli. Im hiesigen Getreidehandel gehen die Preise weiter sehr stark hinunter bei sehr schlechtem Interesse. Im Privathandel kam es nur zu sporadischen Umsätzen in neuem Raps im Rahmen der heutigen Notierungen. Tendenz stark fallend, Stimmung lustlos. Marktpreise: Domänenweizen 50.50 bis 51.50, Sammelweizen 48.50—49.50, kleinpolnischer Roggen 39.50—40, Hafer 47—48, Mais 44—44.50, neuer Raps Jahrgang 1928 66.50—68.50, Weizenmehl 40proz. 88—89, 50proz. 79—80, Roggenmehl 65proz. 68—69, Roggenkleie 25.75—26.25, Weizenkleie 23.50—24, Heu 1. Sorte 12—18, 2. Sorte 8—12, Lagerstroh 6—8, ungedroschener Klee 18—20.

Kattowitz, 23. Juli. Inlandsweizen 48—49, Inlandsroggen 43—45, Exporthafer 47—48, Inlandshafer 45—46, Wintergerste 38—40. Frei Käuferstation: Leinkuchen 52—53, Weizenkleie 28—30, Roggenkleie 29 bis 31. Tendenz schwach.

Krakau, 23. Juli. Roggenkleie 30—30.50, Weizenkleie 28.50—29, süsses Heu 26—28, mittleres 22—24, bitteres 16—18, Futterklee 30—32.

Berlin, 24. Juli. Getreide- und Oelsaaten für 1000 kg, sonst für 100 kg in Goldmark. **Weizen:** märk. 238—240, Juli 250, Sept. 250, Oktober 250, Dezember 252.25. Tendenz ruhig. **Roggen:** märk. 247 bis 250, Juli 269, Sept. 242, Oktober 243, Dezember 245. Tendenz schwächer. **Gerste:** Sommergerste —,—. Neue Wintergerste 207—217. **Hafer:** märk. 240 bis 251. **Mais:** loko Berlin 244—247. **Weizenmehl:** 29.75—33.25. **Roggenmehl:** 34—36.25. **Weizenkleie:** 15. **Weizenkleiemelasse:** 15.90—16.10. **Roggenkleie:** 17. **Raps:** 320—325. **Kleine Speiseerbsen:** 35—40. **Futtererbsen:** 25—27. **Peluschken:** 27—30. **Ackerbohnen:** 26—28. **Wicken:** 27—30. **Lupinen, blau:** 14.5—15.5. **Lupinen, gelb:** 16.5—17.5. **Rapskuchen:** 19—19.9. **Leinkuchen:** 23.5—24. **Trockenschnitzel:** 17.25. **Soyaschrot:** 20.9—21.9. **Kartoffelflocken:** 25.4 bis 25.8.

Produktenbericht. Berlin, 24. Juli. Angesichts der reichlichen Bestände aus alter Ernte und der geradezu glänzenden Aussichten für die neue Ernte setzten sich die Preisrückgänge an den überseeischen Märkten weiter fort und wirkten sich in einem völligen Preiseinbruch für Weizen aus. Die Cifofferten für Auslandsweizen waren von gestern auf heute um etwa ½ Gulden per 100 kg ermässigt. Der hiesige Markt konnte sich der Flauheit nicht entziehen und es ergaben sich am Weizenlieferungsmarkt erneut Rückgänge um 3 Mark. Roggen wurde von der Bewegung mitgezogen und lag mit Ausnahme der Julisicht gleichfalls um 2 Mark schwächer. Die Eigner von inländischem Getreide alter sowie neuer Ernte verhalten sich der scharfen Baissebewegung des Auslandes gegenüber abwartend. Die geforderten Preise liegen zu hoch, als dass es zu Umsätzen kommt. Hafer liegt stetig. Neue Wintergerste wird zu unveränderten Preisen angeboten, vereinzelt werden für gute Qualitäten die Forderungen bewilligt.

Vieh und Fleisch. Posen, 24. Juli. Offizieller Marktbericht der Preisnotierungskommission.

Es wurden aufgetrieben: 438 Rinder (darunter 63 Ochsen, 168 Bullen, 207 Kühe und Färsen), 2382 Schweine, 410 Kälber, 255 Schafe, zusammen 3485 Tiere.

Man zahlte für 100 kg Lebendgewicht:

Rinder: Ochsen: vollfleischige, ausgemästete Ochsen von höchstem Schlachtwert, nicht angespannt 180—184. — Bullen: vollfleischige, ausgemästete, von höchstem Schlachtwert 152—156, vollfleischige jüngere 140—144, mässig genährte junge und gut genährte ältere 124—130. — Färsen und Kühe: vollfleischige, ausgemästete Kühe von höchstem Schlachtgewicht bis 7 Jahre 172—180, ältere, ausgemästete Kühe und weniger gute junge Kühe und Färsen 156—160, mässig genährte Kühe und Färsen 130 bis 140, schlecht genährte Kühe und Färsen 108—116.

Kälber: beste, gemästete Kälber 146—150, mittelmässig gemästete Kälber und Säuger bester Sorte 136 bis 140, weniger gemästete Kälber und gute Säuger 128—130, minderwertige Säuger 120.

Schafe: Stallschafe: Mastlämmer und jüngere Masthammel 152—158, ältere Masthammel, mässige Mastlämmer u. gut genährte junge Schafe 134—138, mässig genährte Hammel und Schafe 110—120.

Schweine: vollfleischige von 120—150 kg Lebendgewicht 214—216, vollfleischige von 100—120 kg 204—208, vollfleischige von 80—100 kg Lebendgewicht 194—200, fleischige Schweine von mehr als 80 kg 180 bis 188, Sauen und späte Kastrate 140—180.

Marktverlauf: lebhaft.

Lemberg, 23. Juli. Notierungen des städtischen Schlachthauses für 1 kg Lebendgewicht: Bullen 1. Sorte 1.55—1.60, 2. Sorte 1.40—1.45, Kühe 1. Sorte 1.60 bis 1.65, 2. Sorte 1.50—1.55, 3. Sorte 1—1.20, Färsen 1. Sorte 1.55—1.60, 2. Sorte 1.40—1.50, Kälber 1.15 bis 1.45, frisches Speisefett 1.60, Industriefett 0.70—1.

Krakau, 23. Juli. Der hiesige Viehmarkt notiert für 1 kg Lebendgewicht loko Krakau in Złoty: Bullen 1—1.67, Ochsen 1.15—1.63, Kühe 0.80—1.66, Färsen 1—1.70, Kälber 1.11—1.18, Schweine 2.23—2.35, Schweine geschlachtet 2.20—3.10, Nierenfett 1.70—1.80, 1. Sorte 0.80—1, 2. Sorte 0.50—0.70. Tendenz behauptet, für Kälber schwächer.

Heringe. Danzig, 21. Juli. In dieser Woche kamen hier an mit Dampfer „Lesrix" von Peterhead und Fraserburgh 1228/1, 912/2 Tonnen, „Erik" von Stronsay und Wick 1508/1, 409/2 Tonnen und mit Dampfer „Gylsboda" von Wick 1577/1, 849/2 Tonnen Heringe. Die Ladungen bestanden in der Hauptsache aus neuen hartgesalzenen Shetland- und Ostküstenheringen, die zufolge ihrer guten Qualitäten willige Käufer fanden. Trotz der grossen Hitze, die an einigen Tagen vorherrschend war, wickelte sich das hiesige Geschäft in regulären Bahnen ab. Die geforderten Preise wurden bewilligt. Gesucht waren besonders Heringe von den Fangplätzen Stronsay und Wick. Auch die Verladungen ins Inland waren zufriedenstellend, so dass die Läger in neuen Heringen ziemlich geräumt sind. Die hiesigen unverkauften Bestände in Matjes sind gering. Weitere Zufuhren dürften daher einen guten Markt antreffen. Die heutigen Notierungen lauten bei Waggonabnahme wie folgt: Prima neue Matfulls je nach Qualität 46 bis 50 Schill., prima neue Matties je nach Qualität 42 bis 46 Schill., Crownmatties, Juli-Salzung, 43—44 Schill., Crownmatties, Juni-Salzung, 41—42 Schill., Castlebay Large Matjes je nach Qualität 90—95 Schill., Selected Matjes je nach Qualität 83—85 Schill., Medium Matjes je nach Qualität 67—69 Schill., Stornoway Large Matjes je nach Qualität 80—85 Schill., Selected Matjes je nach Qualität 73—75 Schill., Medium Matjes je nach Qualität 57—59 Schill., norwegische 1928er Sloeheringe 5/600er 23,6—24 Schill., 6/700er 24,6—25 Schill., norwegische 1928er Vaarheringe 5/600er 23 Schill., 6/700er 24 Schill. Die Preise für Matjes verstehen sich per 2/2 Tonnen, die übrigen Notierungen sind per 1/1 Tonne. Halbe Tonnen mit entsprechendem Aufschlag. Die Preise verstehen sich frei Bahn oder frei Dampfer Danzig, unversteuert.

Eier. Krakau, 23. Juli. Ovum notiert: Eier im westlichen Kleinpolen 18—19 Dollar für 1 Kiste bei steigender Tendenz wegen schwächerer Zufuhren. Für die nächste Zeit wird eine Steigerung des Exports erwartet, da Russlands Konkurrenz auf den Auslandsmärkten nachgelassen hat.

Lublin, 23. Juli. Am hiesigen Eiermarkt ist das Geschäft klein. Notiert wird: Frische Eier 160—165 für 1 Kiste, enth. 24 Schock, bei behaupteter Tendenz.

Tarnopol, 23. Juli. Die Firma Kestenbaum berichtet, dass das Geschäft am hiesigen Markt weiter belebt ist. Für unverpackte Ware sind die Preise letztens wiederum gestiegen und betragen augenblicklich 19.25 Dollar für 24 Schock.

Berlin, 23. Juli. Amtlicher Bericht der Eierbörse. Die Forderungen der exportierenden Länder steigen andauernd wegen Verringerung der Produktion. Sogar Dänemark hat die Preise erhöht, so dass vorläufig auch nicht einmal dort günstige Geschäfte abgeschlossen werden können. Die in der letzten Zeit anhaltende hohe Temperatur hat einen grossen Teil der Konsumenten bewogen, Eier dem Fleischverbrauch vorzuziehen, so dass die Nachfrage stetig wächst. Weitere Aussichten für guten Absatz sind vorhanden, doch darf das Ausland nicht mit höheren Forderungen kommen. Notiert wird je Stück in Pfennigen frei Waggon oder loko Lager Berlin: Trinkeier gestempelt über 65 Gramm 13.50, Klasse A 60 Gramm 12.50, Kl. B 53 Gramm 11, Kl. C 48 Gramm 9, frische Eier Kl. A 10.50, Kl. B 9, Kl. C 10.50, dänische Eier 15.50 bis 16 lb. 10.75—11, Posener und litauische grosse 10.50, normale 9, bulgarische und russische Normalgrösse 9, mittlere 8.25—8.50, polnische grössere verschieden sortiert 7—7.50.

London, 23. Juli. Auch am hiesigen Eiermarkt war die Tendenz in den letzten Tagen steigend, da die Zufuhren aus Russland schwächer werden. Sogar billigere Sorten wie russische, polnische und litauische sind im Preise gestiegen. Notiert wird für 120 Stück: Dänische 15½—16 lb. 11,6 sh, holländische braune 13,9—14, gemischte 11,9—12,6, polnische blaue 8,3 bis 8,9, rote 6,6—6,9, Posener blaue sort. 9,9—10, mittlere 7,3—7,6, russische schwarze 8,6—8,3, blaue 7,9, rote 7, gewöhnliche 6,3.

Butter. Berlin, 23. Juli. Amtliche Notierungen für ½ kg frei Meierei: 1. Sorte 1.74, 2. Sorte 1.57, 3. Sorte 1.40. Tendenz fest.

Lublin, 23. Juli. Am hiesigen Buttermarkt ist das Angebot von Sahnenbutter sehr schwach. Notiert wird 5.10 zł im Grosshandel und 5.60 im Kleinhandel für 1 kg bei fester Tendenz.

Oele und Fette. Wilna, 23. Juli. Leinöl bei Waggongeschäften über 10 t netto 1.90 zł je kg, bei mittleren Grosshandelsgeschäften 2.05 zł je kg, Firniss bei Waggonladungen über 10 t netto 2.15, bei mittleren Waggongeschäften 2.30 zł je kg. Tendenz fest.

Zucker. Danzig, 23. Juli. Melasse aus alter Kampagne sofortige Lieferung 20 Dollar, Kampagne 1928/29 Lieferung Oktober/Dezember 17 Dollar für 1 t loko Grenze, Trockenschnitzel 35 Dollar, Kampagne 1928/29 Lieferung Oktober/Dezember 25 Dollar für 1 t loko Grenze, Geschäft klein. Tendenz schwach.

Hopfen. Lemberg, 21. Juli. Am hiesigen Hopfenmarkt ist die Lage ruhig bei gesteigerter Tendenz. Gezahlt wird für 1. Sorte 10—12 Dollar, für beste Sorte sogar bis 20 Dollar für 50 kg. Die Befestigung ist vor allem auf die vor einigen Tagen herrschende Hitze zurückzuführen. Die junge Pflanze wächst der starken Hitze wegen stellenweise unregelmässig.

Flachs und Hanf. Warschau, 23. Juli. Zu Geschäftsabschlüssen in neuem Flachs ist es bisher noch nicht gekommen, da es bis zur Ernte der neuen Ware noch lange hin ist. Die diesjährige Ernte wird voraussichtlich gut ausfallen. Die Befestigung der Hanfpreise ist durch das Ausgehen der alten Vorräte und auf die gute Nachfrage für die laufende Produktion zurückzuführen. Notiert wird für 1 kg im Grosshandel: Hanf gekämmt 0.30 Dollar, roh 0.20, Hanfwerg 1. Sorte 0.18—0.19, 2. Sorte 0.14—0.15 Dollar.

Chemikalien. Auf dem polnischen Chemikalienmarkt herrscht bei rühriger Tendenz ein normaler Geschäftsgang. Die Preise gestalten sich pro 100 kg loko Fabrik ausschliesslich Verpackung in Złoty wie folgt: Azeton 420, technischer Methylalkohol 250, Stickstofflösung (für 1 kg) 1,80, Stickstoff, gemahlen (für 1 kg) 1.75, granuliert (für 1 kg) 1.95, Stickstoffammon mit Verpackung 103.60, Handelsbenzol 90prozentig 91, reines Benzol 103, Bisulphat 40, Chlorzink (50 Prozent Lauge) 50, Chlorkalk 40, Ca C_{12} — 20 bis 20, reines Chloroform 800, für Narkosezwecke 1800, reines Phenol 275, Formalin 30 Proz. — 220, Rohphosphorite, Rachowsche 3.50, pharmazeutisches Glyzerin, 90 Proz. — 380, weisses, technisches 85 bis 88 Proz. — 315, Karbid 58—62, Karbolineum 45, Knochenleim 250, Lederleim 400, Kresol 135, Stickstoffsäure 110, Ameisensäure 140 (Goldzłoty), Schwefelsäure 6.98 (G.-Zł.), Salzsäure ohne Arsen 8, technische Essigsäure 100, Rachowsches Phosphoritenmehl 6.65 bis 7.50, Knochenmehl, entleimt 19, Rohnaphthalin, gepresst 34.50, reines Naphthalin, lose 65, Bleiessig 235, tier. Olein, Destillat 295, Saponifikat 285, Oleum 20 Proz. — 10.55 G.-Zł., Pyridin, rein (für 1 kg) 12, präpariertes Pech 27.50, Schwefelammon 43, Schwefelsoda 40—45 G.-Zł., Ammoniaksoda 43, Kaustisches Soda 61, Glaubersalz, kalziniert, ungemahlen 10, Stearin 260, Superphosphat 16 Proz. — 13.12—13.76, Toluol, rein 103.

Posener Börse.

(Schlusskurse.)

Fest verzinsliche Werte.

Notierungen in %	24. 7.	23. 7.
8% staatliche Goldanleihe (100 G.-zł.)	—	—
5% Konvertierungs-Anleihe (100 zł.)	65.75G	—
10% Eisenbahnanleihe (100 G.-Franken)	—	—
6% Dollar-Anleihe 1919/20 (100 Dollar)	—	—
8% Pfandbr. der staatl. Agrarbk. (100 zł.)	—	—
7% Wohn.-Oblig. d. St. Posen (100 Schw. Fr.)	—	—
8% Obligationen der Stadt Posen (100 zł.)	—	—
8% Dollarbriefe der Posener Landschaft (1 D.)	97.00G	97.00B
4% Konvertierungspfand. d. P. Ldsch. (100 zł)	56.50B	—
Notierungen je Stück:		
6% Rogg.Br. der Posner Ldsch. (1 D-Zentner)	—	—
3% Posener Vorkr.-Prov.-Obligat. (1000 Mk.)	—	—
3½% Posener Vorkr.-Prov.-Obligat. (1000 Mk.)	—	—
4% Posener Vorkr.-Prov.-Obligat. (1000 Mk.)	—	—
3½ u. 4% Posener Pr.-Obl. m. p. Stemp. (1000 Mk.)	—	—
5% Prämien-Dollaranleihe Serie II (5 Dollar)	—	85.00G

Tendenz: fest.

Industrieaktien.

	24. 7.	23. 7.		24. 7.	23. 7.
Bk. Kw., Pot.	—	—	Hurt. Skór.	—	—
Bk. Przemysl.	—	—	Herzf.-Viktor.	—	—
Bk. Zw. Sp. Zar.	84.00 +	—	Lloyd Bydg.	—	—
P. Bk. Handl.	—	—	Luban	—	—
P. Bk. Ziemian	—	—	Dr. Roman May	—	—
Bk. Stadtnag.	—	—	Młyn Wągrow.	—	—
Arkona	—	—	Młyn Ziem.	—	—
Browar Grodz.	—	—	Pap. Bydg.	—	—
Browar Krot.	—	—	Piechcin	—	—
Brzeski-Auto	—	—	Płótno	—	—
Cegielski H.	—	—	P. Sp. Drzewna	—	—
Centr. Rolnik.	—	—	Tri	—	—
Centr. Skór	—	—	Unja	—	—
Cukr. Zduny	—	—	Wytw. Chem.	—	—
Goplana	—	—	Wyr. Cer. Krot.	—	—
Gródek Elekt.	—	—	Zar	—	—
Hartwig C.	—	—	Zw. Ctr. Masz.	—	—
H. Kantorow.	—	—			

Tendenz: fest.

G. = Nachfrage, B. = Angebot, + = Geschäft * = ohne Ums

Notenkurse. Im privaten Bankverkehr zahlte man am 24. Juli für 1 Dollar 8.87—8.88 zł, 1 engl. Pfund 43.15 zł, 100 schweizer Franken 170.89 zł, 100 französische Franken 34.75 zł, 100 deutsche Reichsmark 212.41 zł, 100 Danziger Gulden 172.48 zł.

Der Złoty am 23. Juli 1928: Neuyork 11.25, London 43,37, Zürich 58.20, Mailand 214.75, Bukarest 1817, Budapest (Noten) 64.15—64.45, Wien 79.32—79.60.

Warschauer Börse.

Fest verzinsliche Werte.

	24. 7.	23. 7.
5% Dollarprämien-Anleihe II. Serie (5 Doll.)	86.00	86.75
5% Staatl. Konvert.-Anleihe (100 zł.)	67.00	67.00
6% Dollar-Anleihe 1919-20 (100 Doll.)	—	86.25
10% Eisenbahn-Anleihe (100 G. Fr.)	104.00	104.00
5% Eisenb.-Konvert.-Anleihe (100 zł.)	61.90	61.90

Industrieaktien.

	24. 7.	23. 7.		24. 7.	23. 7.
Bank Polski	179.00	178.50	Nafta	—	—
Bank Dyskont.	—	—	Polska Nafta	—	—
Bk. Handl. i. W.	117.00	117.00	Nobel-Stand.	—	—
Bk. Zachodni	—	—	Cegielski	—	—
Bk. Zw. Sp. Z.	81.00	81.50	Fitzner	—	—
Grodzisk	—	—	Lilpop	36.50	38.50
Puls	—	—	Modrzejów	41.50	41.50
Spiess	—	161.00	Norblin	—	—
Strem	—	—	Orthwein	—	—
Zgierz	—	—	Ostrowice	116.00	—
Elektr. Dąbr.	80.00	178.00	Parowozy	—	—
Elektryczność	—	—	Pocisk	—	—
P. Tow. Elekt.	—	—	Rohn	—	—
Starachowice	51.75	55.00	Rudzki	—	52.00
Brown Bovery	—	—	Stąporków	—	—
Kabel	—	—	Ursus	—	—
Siła i Swiatło	—	—	Zieleniewski	—	—
Chodorów	172.00	—	Zawiercie	—	26.25
Czersk	—	—	Żyrardów	—	—
Częstocice	—	—	Borkowski	—	—
Gosławice	—	—	Br. Jabłkow.	—	—
Michałów	—	—	Syndykat	—	—
Ostrowite	—	—	Haberbusch	—	—
W. T. F. Cukru	62.50	63.25	Herbata	—	—
Firley	—	—	Spirytus	—	—
Łazy	—	—	Żegluga	—	—
Wysoka	186.00	—	Majewski	—	—
Drzewo	—	—	Mirków	—	—
Węgiel	99.00	—	Lombard	—	—

Tendenz: nicht einheitlich.

Amtliche Devisenkurse.

	24. 7. Geld	24. 7. Brief	23. 7. Geld	23. 7. Brief
Amsterdam	357.80	359.60	359.82	359.62
Berlin*)	—	—	—	—
Brüssel	123.89	124.51	123.89	124.51
Helsingfors	—	—	—	—
London	43.23	43.43	43.24	43.45
New-York	8.88	8.92	8.88	8.92
Paris	34.825	35.00	34.82	35.00
Prag	26.36	26.48	—	—
Rom	—	—	46.60	46.84
Stockholm	238.05	239.25	—	—
Wien	—	—	125.24	126.06
Zürich	171.25	172.10	171.23	172.09

*) Ueber London errechnet.

Tendenz schwach.

Ostdevisen. Berlin, 24. Juli. Auszahlung Warschau 46.825—47.025, grosse Złotynoten 46.60—47.00, kleine Złotynoten 46.60—47.00, 100 Reichsmark = 212.65—213.56.

Sämtliche Börsen- und Marktnotierungen sind ohne Gewähr.

Danziger Börse.

Amtliche Devisennotierungen.

Devisen	24. 7. Geld	24. 7. Brief	23. 7. Geld	23. 7. Brief
London	24.9987	26.8950	25.00	—
Newyork	—	—	—	—
Berlin	122.344	122.853	122.597	122.903
Warschau	57.57	57.71	57.59	57.74
Noten				
Engl. Pfund	—	—	—	—
Dollar	—	—	—	—
Reichsmark	122.617	122.923	—	—
Złoty	57.57	57.72	57.59	57.74

Berliner Börse.

Börsenstimmungsbild. Berlin, 24. Juli, 13,30 Uhr. Im heutigen Vormittagsverkehr hatte man zunächst noch auf Grund des festen Neuyorker Börsenschlusses höhere Kurse genannt. Als aber von den Polyphonmaklern bedeutend schwächere Kurse zu hören waren, wurde die Tendenz allgemein unsicher und eine schwächere Stimmung unverkennbar. Es lagen angeblich Nachrichten über eine Verzögerung der Einführung der Aktien in London vor, ferner sprach man davon, dass das Bezugsrecht bei der Kapitalserhöhung vom Aufsichtsrat am nächsten Donnerstag mit 4 : 1 : 150 Prozent festgesetzt werden würde, was eine starke Enttäuschung bedeute, andererseits aber wies man wieder darauf hin, dass zur Schiebung gerade in diesem Papiere stärkere Stücke herangesucht werden, was jedoch noch nicht auf Baissepositionen schliessen lässt, sondern auch mit der bevorstehenden ausserordentlichen Generalversammlung zusammenhängen kann. Der offizielle Beginn brachte dann auch im allgemeinen behauptete Kurse, die Haltung war nicht unfreundlich, die Märkte lagen aber ohne jegliche Umsatztätigkeit. Es waren kleine Orders für Spezialwerte eingetroffen, die jedoch nicht ausreichten, um schon zu Beginn allgemein eine Belebung herbeizuführen. Mit einer Erhöhung des Reportgeldsatzes selbst mit ½ Prozent hat sich die Börse bereits abgefunden, ob dagegen Kürzungen bei den einzelnen Beträgen vorgenommen worden sind, ist schwer festzustellen. Die wenigen Abweichungen gegen die gestrigen Schlusskurse hielten sich im Rahmen von 1 bis 2 Prozent. Ilse eröffnete 6 Prozent höher, dagegen hatten Polyphon 11½ Prozent verloren. Zunächst eher zur Schwäche neigend, wurde es später im Verlaufe allgemein lebhafter und vom Elektromarkt ausgehend allgemein fester. Man verwies auf die Pariser Besprechungen Parker Gilberts mit Poincaré. Andere Papiere fielen durch Sonderbewegungen auf, so waren Berliner Maschinen, Metallbank, Conti, Oberkoks, Otavi, Salz Detfurt und besonders Elektrowerte unter Führung von Siemens lebhafter. Anleihen behauptet, Ausländer geschäftslos, Rumänen weiter etwas schwächer, Mexikaner teilweise erholt. Pfandbriefmarkt fast umsatzlos und nicht einheitlich. Roggenpfandbriefe meist wieder bis 10 Pfg. niedriger, Liquidationspfandbriefe und Anteile im grossen und ganzen gehalten bei Schwankungen bis zu ½ Prozent. Devisenmarkt etwas leichter, Pfund international weiter nachgebend. Am Geldmarkt bleibt Tagesgeld mit 6—8 Prozent und darunter leicht, Monatsgeld 7¾—9 Prozent etwas höher. Anscheinend halten hier die Geldgeber zurück bis zur Festsetzung des Reportgeldsatzes. Warenwechsel ca. 7 Prozent und darüber. Der Reportgeldsatz wurde von den Banken um ½ Prozent erhöht auf 8¼—8¾ Prozent festgesetzt. Privatdiskont unverändert.

Terminpapiere.

(Anfangskurse.)

	24. 7.	23. 7.		24. 7.	23. 7.
Dt. R.-Bahn	95.12	95.12	Goldschmidt	94.25	93.62
A.G.f.Verkehr	184.87	185.00	Hbg. Elk.-Wk.	—	156.25
Hamb. Amer.	163.50	163.25	Harpen. Bgw.	145.50	145.50
Hb. Südam.	—	198.50	Hoesch	—	126.50
Hansa	—	197.50	Holzmann	—	140.25
Nordd. Lloyd	154.75	—	Ilse Bgbau.	238.00	—
Al.Dt.Kr.Anst.	136.00	136.25	Kaliw. Asch.	—	—
Barmer Bank	142.87	143.00	Klöckner	119.37	121.12
Berl.Hls.-Ges.	279.75	281.00	Köln-Neuess.	123.75	125.25
Com.u.Pr.-Bk.	182.75	183.50	Löwe, Ludw.	—	—
Darmst. Bank	264.50	264.00	Mannesmann	128.87	128.87
Deutsch. Bank	164.00	164.50	Mansf. Bergb.	108.50	109.75
Disc.-Ges.	158.00	158.00	Metallbank	144.00	143.50
Dresdner Bk.	164.00	164.50	Nat. Auto-Fb.	80.50	76.50
Mtdtsch.K.Bk.	200.00	200.00	Oschl. Eis. Bd.	102.00	102.00
Schulth. Patz.	342.00	343.50	Oschl. Koksw.	119.62	116.50
A. E. G.	170.37	169.37	Orenst. u. Kop.	121.75	120.50
Bergmann	194.75	192.00	Ostwerke	305.00	—
Berl. Msch.-F.	116.00	—	Phönix Bgbau	90.00	90.00
Buderus	—	80.75	Rh. Braunkoh.	280.50	279.50
Cop. Hisp. Am.	568.50	570.00	Rh. Elek.-W	150.50	148.50
Charl. Wasser	—	127.75	Rh. Stahlwk.	138.37	138.87
Conti Caoutch.	140.50	139.50	Riebeck	—	—
Daimler-Benz	104.50	101.00	Rütgerswerke	99.50	97.62
Dessauer Gas	193.50	193.25	Salzdetfurth	430.00	430.00
Dt. Erdöl-Ges.	—	132.75	Schl. Elek.-W.	244.00	242.00
Dt. Maschinen	55.50	55.00	Schuckt. & Co.	194.50	194.00
Dynam. Nobel	—	123.00	Siem. & Halske	359.25	358.00
El. Lief.-Ges.	—	165.00	Tietz, Leonh.	250.00	251.25
El. Licht u. Kr.	213.50	213.00	Transradio	—	—
Essen. Steink.	—	121.00	Ver. Glanzstoff	614.00	622.00
I. G. Farben	260.00	258.00	Ver. Stahlw.	91.00	93.00
Felten u. Guill.	131.50	129.00	Westeregeln	250.50	248.25
Gelsenk. Bgw.	131.75	132.00	Zellst. Waldh.	293.37	295.00
Ges. f. el. Unt.	257.00	254.75	Otavi	—	49.00

	24. 7.	23. 7.
Ablös.-Schuld 1-60 000	51.50	51.60
" " 60-90 000	55.37	55.37
Ablös.-Schuld ohne Auslosungsrecht	18.00	17.75

Industrieaktien.

	24. 7.	23. 7.		24. 7.	23. 7.
Accumulator.	—	158.00	Laurahütte	70.00	—
Adlerwerke	122.50	116.50	Lorenz	153.00	153.25
Aschaffenbrg.	221.75	—	Motor. Deutz	—	—
Bemberg	535.00	—	Nordd. Wollk.	—	—
Berger, Tiefb.	409.00	409.00	Pöge, Eltr.-W.	—	100.00
Dt. Kabelwk.	—	—	Riedel	40.00	—
Dt Wollw.	52.00	—	Sachsenwerke	132.00	—
Dt. Eisenhd.	78.50	77.50	Sarotti	223.50	224.50
Feldmühle	—	—	Schl. Bgb. u. Zk	117.00	—
Hohenlohe	—	—	Schl. Textil	50.75	51.50
Humboldt	—	—	Schub. & Salz.	—	—
Körting, Gebr.	—	69.00	Stollb. Zink.	—	—
Lahmeyer	171.00	165.75			

Tendenz: geschäftslos.

Amtliche Devisenkurse.

	24. 7. Brief	24. 7. Geld	23. 7. Geld	23. 7. Brief
Buenos Aires	1.765	1.769	1.766	1.770
Canada	4.180	4.188	4.173	4.181
Japan	1.908	1.912	1.910	1.914
Konstantinopel	2.128	2.132	2.135	2.139
London	20.341	20.381	20.345	20.385
New York	4.1855	4.1935	4.186	4.194
Rio de Janeiro	0.499	0.501	0.500	0.502
Uruguay	4.276	4.284	4.275	4.284
Amsterdam	168.39	168.73	168.39	168.73
Athen	5.405	5.415	5.415	5.425
Brüssel	58.27	58.39	58.295	58.415
Danzig	81.34	81.50	81.34	81.50
Helsingfors	10.529	10.549	10.527	10.547
Italien	21.915	21.955	21.92	21.96
Jugoslawien	7.360	7.374	7.360	7.374
Kopenhagen	111.81	112.03	111.85	112.07
Lissabon	18.58	18.62	18.58	18.62
Oslo	111.80	112.02	111.81	112.03
Paris	16.375	16.415	16.375	16.415
Prag	12.405	12.425	12.407	12.427
Schweiz	80.58	80.74	80.58	80.74
Sofia	3.017	3.023	3.019	3.025
Spanien	68.89	69.03	69.08	69.22
Stockholm	111.99	112.21	112.02	112.24
Budapest	72.93	73.07	72.93	73.07
Wien	59.02	59.14	59.02	59.14
Kairo	20.865	20.905	20.875	20.915
Reykjawik (100 Kronen)	92.16	92.34	92.16	92.34

Die Turner in Köln.

Beginn der Festwoche.

Die Festwoche nahm, wie die „Köln. Ztg." berichtet, am Sonnabend ihren Auftakt mit einer Abendveranstaltung im Kölner Stadion als Fest der Rheinländer. Es hatte etwas frühzeitig begonnen, weshalb der Besuch anfangs nicht sehr groß war. Den Teilnehmern zeigten schon die reichgeschmückten Zugangsstraßen, namentlich die Riesenschlange der Aachener Straße, an, daß sich hier in den kommenden Tagen Ereignisse vollziehen, die selbst für die Großstadt Köln etwas Besonderes bedeuten. Viele Gaststätten zeigten durch Aufschriften an, daß sie als Standquartiere für die auswärtigen Turnvereine bestimmt sind. Ueberall trifft man die altüberlieferten vier F und die Aufschriften der deutschen Turnerschaft. So ist die Feststraße, dazu mit Tausenden farbigen Wimpeln, Fahnen und Girlanden geschmückt, bereit, die Massen von Menschen aufzunehmen, die in den nächsten Tagen sich hinausbewegen werden zu einer Sportstätte, wie sie wenige Städte ihr eigen nennen können. Kurz vor Müngersdorf, rechter Hand, außerhalb des Stadions, ist ein umfangreicher Rummelplatz geschaffen, wo allerlei Lustbarkeiten geboten werden. Also zum Fest der Rheinländer: Erst nach 7 Uhr kam Leben in die Zeltstadt. Hier reiht sich ein Bierzelt ans andere. Aus allen erschallt Musik. Verschiedene haben echt bayerischen Betrieb; es gibt hier die uns aus dem Alpendorf der Pressa her bekannte „fidöle Musik", Schuhplattler und Watschentänze, Brezel und Radi, Enzian und Backhähndl. An einer Stelle soll sogar der „Ochse am Spieß" gebraten werden. Mehrere bayerische Musikkapellen machen mit dem Wirtschaftspersonal Umzüge, sie geben Anreiz und Stimmung. Hier und da wird noch an Tanzböden im Freien gearbeitet, und ehe noch der glühende Sonnenball untertaucht, drehen sich die Paare, vielfach in buntem Gewand, in Dreiviertel- und anderen, modernen Taktarten der Göttin Terpsichore. Der Frau Musika dient in künstlerischer Beziehung die wohl hundert Köpfe starke Kapelle des Bannermusikmeisters des Turnfestes Hermann Schmidt, des bekannten Trompeters vom Rhein. Sie sieht flott aus in ihrem blauen Sportanzug. Den Festplatz, den sie eingenommen hat, umsäumt bald ein zahlreiches Hörerpublikum. Schmidt ist längst volkstümlich geworden und weiß seine Freunde immer zu fesseln. Er begann mit flotter Marschmusik, ging zu Rhein- und Vaterlandsklängen über und kam dann zu rechter Auswirkung seines vortrefflichen Klangkörpers, als man den Standort wechselte und auf der gegenüberliegenden Festwiese sich verankerte. Hier hörte die begeisterte Menge u. a. das große Potpourri Vom Rhein zur Donau, das so gewaltig zündete, daß Gerhard Ebelers Rheinlied als Zugabe gespielt wurde. Die Stimmung kam dadurch auf ihren Höhepunkt.

Der erste Turnersonntag in Köln.

Zuerst waren es die Ballone, die glanzvoll und würdig den Turnersonntag eröffneten, fünf schwebende, vollmondgleiche, riesige Freiballone. Das war für Köln ein Schauspiel seltener Eigenart. Vom Lindentor erhoben sie sich, in den Vormittagsstunden, blieben lange nebeneinander, hingen in der Windstille, traubengleich, fünf Riesenbeeren. Bis dann der Luftzug einer höheren Sphäre sie erfaßte und von dannen trieb. Die Autos des Kölner Automobilklubs setzten hinterher mit bullernden Motoren.

Wie gesagt, das war nur ein Auftakt. Von allen Seiten drängten nun die Turner, die Radfahrvereine, die Sportverbände Kölns zu den Friedhöfen, die Gefallenen zu ehren, dann zum Stadion, wo verschiedene Veranstaltungen einander folgten. Ein Glück, daß der Tag nicht so heiß war wie vor einer Woche, ein Glück für die Turner, die einen recht langen Weg durch Kölns sommerliche, festlich geschmückte Straßen zurücklegten, unter den wehenden Wimpeln hinweg, zwischen Wimpelreihen hindurch, die von Baum zu Baum reichten und von Mast zu Mast. Wimpel und Fahnen, kreuz und quer, hunderttausend flatternde, wehende Fahnen und Fähnchen, das war die sichtbarste Note im gestrigen Kölner Straßenbild. Es war eine Orgie in Rot-Weiß. Und dazwischen hunderttausend Turnerabzeichen, Turnerbuchstaben und Willkommengrüße. Köln zeigte sich zu diesem ersten Tag vollständig und festlich gerüstet.

Die Kölner gingen ihren Sonntagsbummel durch die geschmückten Straßen, über den bunten Neumarkt, über die Ringe, staunten, freuten sich, daß es so schön und lebhaft war in ihrer Stadt. Beängstigend, besonders an den lebhaften Ecken, wie Opernhaus, Rudolfplatz und Neumarkt, war der Verkehr unzähliger Autos, Omnibusse, Lastwagen mit Ausflüglern, Riesenmammutwagen mit sorgsam geführten Fremden, Kinderwagen und Fußgängern. Und über diesem Gewimmel der herrlichste, der köstlichste Sonnenschein.

So auch auf der Pressa. Riesenbetrieb in allen Hallen, auf allen Straßen, besonders aber in der Festhalle. Reichnachers Feuer am Rhein wurde von frischen Turnerstimmen gesprochen, stark und jugendlich, ein voller Erfolg, und ringsum viel Zuschauer und Beifall. Nachmittags knatterten die Motoren in der Zeitungsstraße, über dem Platz zwischen den Hallen und dem Staatenhaus. Der Allgemeine Deutsche Automobilklub hatte dieses Pressa-Turnier der Schönheit und Geschicklichkeit befohlen. Stadt und Pressa stifteten Preise.

Ueberraschungen eine hinter der anderen: die neunte Pressa-Uhr wurde vergeben, an den 2 250 000 Besucher, diesmal ein niedliches kleines Fräulein von acht Jahren. Und abends? Die Leuchtfontäne leuchtete bunt, in wechselnder Farbenpracht. Es warfen die starken Scheinwerfer ihren Zauberschein gegen die linke Rheinfront. Auf dem Strom kehrten die beleuchteten Ausflugsboote nach Hause, an die Anlegeplätze. Köstliche Kühle auf dem weiten Pressagelände. Vom Vergnügungspark ertönte es von Jubel und Freude. Auf den Stühlen und Bänken ruhten die Menschen, lauschten der Pressamusik, und die Turner zogen voller Eindrücke in ihre Quartiere. Der erste Turnersonntag war gut, ein würdiger, abwechslungsreicher Auftakt zum großen Sportereignis der Woche.

Aus der Republik Polen.

Spiritusschwindel.

Kattowitz, 24. Juli. Vor kurzem wurde in der hiesigen Firma „Skalla" ein großer Spiritusschwindel aufgedeckt, welcher darin bestand, daß die Firma Spiritus angeblich zum Denaturieren ankaufte und dafür selbstverständlich den niedriger festgesetzten Preis zahlte. Der Spiritus wurde dann jedoch zur Schnapsfabrikation verwendet. Im Zusammenhange damit wurden zwei Beamte des Spiritusmonopols ihres Amtes enthoben. Zwecks Deckung des für den Staatsschatz entstandenen Schadens wurde das Gesamtvermögen des Firmeninhabers Nathan Letter mit Beschlag belegt. Gleichzeitig wurden die vier Schnapsgeschäfte Letters in Kattowitz polizeilich gesperrt.

Die diesjährige Heuernte.

Nach Meldungen polnischer Blätter aus allen Gebieten Polens ist die Heuernte bereits beendet worden. Gräser und Klee sind in guter Qualität gemäht worden, und auch die Erntearbeiten verliefen unter günstigen Witterungsverhältnissen. Die Ernte entsprach lediglich quantitativ nicht den Erwartungen, da das Gras infolge der langandauernden Kälte nicht genügend ausgewachsen ist.

Erwarteter Preisabbau.

Warschau, 23. Juli. Einige Warschauer Blätter geben die Ansicht wieder, daß nach der Ernte ein Preisabbau für verschiedene Artikel des täglichen Gebrauchs zu erwarten ist. Vor allem soll das Mehl und auch Fleischwaren billiger werden. (Die Botschaft hör ich wohl ...)

Explosion in einer Feuerwerksfabrik.

Warschau, 23. Juni. Sonnabend nachmittag ereignete sich hier eine Katastrophe, die vier Todesopfer gefordert hat. In der ul. Stycznia befindet sich eine Fabrik bengalischer Feuerwerke. Trotz wiederholten Verbotes betrat der 17jährige Arbeiter Władysław Klenik einen Arbeitssaal mit der Zigarette im Munde. Wahrscheinlich fiel ein Funken aus der Zigarette auf den herumliegenden Explosionsstoff. Es erfolgte eine furchtbare Detonation, wobei durch die Kraft des Ausbruches das Dach und die vergitterten Fenster des Gebäudes aus der Mauer herausgerissen wurden. Gleich darauf brach Feuer aus. Unter der Asche wurden die Leichen dreier Arbeiterinnen und eines Verwandten des Fabrikinhabers aufgefunden. Der eigentliche Urheber des Unglücks erlitt nur leichtere Brandwunden.

Eucharistischer Kongreß in Czenstochau

Czenstochau, 24. Juli. Am 7. September findet unter Führung des Czenstochauer Bischofs Dr. Kubina auf der berühmten Jasna Góra bei Czenstochau ein großer eucharistischer Kongreß statt. Der Kongreß wird durch eine Kundgebung der Arbeitermassen zu Ehren „Christi, des Arbeiters", abgeschlossen.

Eintägiger Demonstrationsstreik in Schlesien.

Kattowitz, 23. Juli. (Pat.) Heute fand eine Sitzung des Zentralverbandes der Bergleute in Polen statt, in welcher 54 Gruben vertreten waren. Es wurde eine Resolution angenommen mit der Feststellung, daß die bisherigen Verhandlungen mit den Industriellen über Lohnaufbesserung ergebnislos verlaufen sind.

Deshalb beschloß der Verband, auf seinen Beschluß vom 17. d. Mts. zu bestehen und einen eintägigen Proteststreik zu proklamieren. Auch die anderen Arbeitsverbände wurden aufgefordert, sich zum Zeichen der Solidarität dem Bergarbeiterstreik anzuschließen.

Alle im Bergbau beschäftigten Personen werden durch besonderen Aufruf aufgefordert, die Arbeit am 25. d. Mts. niederzulegen.

Güterschwindler.

Lublin, 24. Juli. Es wurde hier ein gewisser Alexander Bazarowski verhaftet, der eine Menge von Betrügereien in der Wojewodschaft Wilna und Polesien begangen hat. Bazarowski erzählte, er hätte gute Beziehungen in Sowjetrußland und könne Häuser und Güter in Polen wohnender Emigranten aus Rußland verkaufen.

Auf diese Weise gingen ihm verschiedene Personen in die Falle, denen es natürlich sehr gelegen kam, daß sie ihre in Sowjetrußland gelegenen und für wertlos erachteten Güter doch noch verkaufen könnten. Ein Grundbesitzer aus der Wilnaer Gegend wurde auf diese Weise um 5000 Goldrubel geprellt, die er dem Bazarowski als Vermittlungshonorar für die angebliche Transaktion auszahlte. Auch der Wojewodschaftsrat Badziński gab dem Schwindler eine Vollmacht zum Verkauf seines Gutes in Sowjetrußland, wofür er durch die Bank Gospodarstwa Krajowego 23 000 Dollar überwiesen erhalten sollte.

Als das Geld nicht ankam, erstattete Badziński Anzeige, worauf der Güterschwindler entlarvt und verhaftet wurde.

Ein Sensenkampf.

Wilna, 24. Juli. Auf den Wiesen in der Nähe des Dorfes Walawce im Kreise Brackaw waren einige Arbeiter damit beschäftigt, das letzte Heu von ihren Feldern zu mähen. Dabei vergriffen sich verschiedene Bauern an fremdem Eigentum, indem sie Heu aus benachbarten Grundstücken auf ihr Gebiet zu schaffen suchten. Es brach selbstverständlich ein Streit aus, der bald in eine formelle Schlacht überging, wobei die Sensen die einzige Waffe bildeten. Das Resultat dieser „Schlacht" war, daß zwei Arbeitern mit den Sensen die Bäuche aufgeschlitzt und mehrere andere lebensgefährlich massakriert wurden.

Die letzten Telegramme.

Ein neuer apostolischer Nuntius in Kowno.

Kowno, 24. Juli. (R.) Der neuernannte apostolische Nuntius für Kowno-Litauen, Monsignore Bartoloni, ist hier eingetroffen. Staatspräsident Smetona, der gegenwärtig auf Urlaub weilt, hat sich nach Kowno begeben, um vom apostolischen Nuntius die Beglaubigungsschreiben in Empfang zu nehmen.

Das Ergebnis des Lissaboner Aufstandes.
240 Verhaftete.

Paris, 24. Juli. (R.) Wie die „Chicago Tribune" aus Lissabon meldet, sind im Zusammenhang mit der Aufstandsbewegung am Sonnabend 240 Verhaftungen vorgenommen worden. Unter den Verhafteten befinden sich 44 Offiziere und 25 Unteroffiziere.

Baldwin lehnt sofortige Schutzmaßnahmen für die Eisen- und Stahlindustrie ab.

London, 24. Juli. (R.) Ministerpräsident Baldwin empfing am Montag eine Abordnung konservativer Parlamentarier, die ihm eine Denkschrift über sofortige Schutzmaßnahmen für die Eisen- und Stahlindustrie unterbreiteten. Der Ministerpräsident hat jedoch den Erlaß der in der Denkschrift geforderten Maßnahmen abgelehnt.

Ein neuer Weltrekord im Dauerschwimmen.

Neuyork, 24. Juli. (R.) Frau Myrtle Huddleston hat einen neuen Weltrekord im Dauerschwimmen aufgestellt, indem sie insgesamt 54 Stunden, 28 Minuten schwamm. Nach Aufstellung des Weltrekords brach die Schwimmerin zusammen und mußte in ein Krankenhaus gebracht werden.

Todesurteile gegen lettländische Spione.

Riga, 23. Juli. (R.) Der Kriegsgerichtshof in Rezekne verurteilte in dem Prozeß gegen 28 Spione, die Spionage zugunsten Rußlands getrieben haben sollen, 4 Angeklagte, darunter 2 Führer der lettischen Grenzwache, zum Tode, 4 Angeklagte zu lebenslänglicher Zwangsarbeit, 9 weitere zu Zwangsarbeit von 5 bis zu 15 Jahren.

Zwei Jahre Kabinett Poincaré.

Paris, 24. Juli. (R.) Das am 23. Juli 1926 im Zeichen der „nationalen Union" gebildete Kabinett Poincaré konnte am Montag auf ein zweijähriges Bestehen zurückblicken. Aus diesem Anlaß hat Ministerpräsident Poincaré die Mitglieder des Kabinetts zu einer Feier eingeladen, die am 1. September im Anschluß an den Ministerrat auf dem Landsitz des Ministerpräsidenten in Sampigny stattfinden wird.

Brennende Oeltanks bringen drei amerikanische Städte in Gefahr.

London, 24. Juli. (R.) Wie aus Woodriver gemeldet wird, ist in den städtischen Oelraffinerien ein Großfeuer ausgebrochen, das insgesamt 8 Oeltanks mit einem Fassungsvermögen von einer halben Million Barrels entzündete. Das Riesenfeuer, das durch einen starken Wind unterstützt wird, bringt die Städte Hartford, Woodriver und Eeast Alton, wo sich die riesigen Raffinerien der Standard Oil Company und der Roxana Raffinerie Company befinden, in große Gefahr. Zahlreiche Freiwillige leisten bei den Löscharbeiten Hilfe.

Der Weiterflug des Wasserflugzeugs „La Fregatte" verzögert sich.

Paris, 24. Juli. (R.) Aus Porta (Azoren) wird gemeldet, daß sich der Weiterflug des französischen Wasserflugzeuges „La Fregatte" infolge eines Motordefekts verzögert. Leutnant Paris und sein Mechaniker hoffen den Motor reparieren zu können. Es besteht aber die Möglichkeit, daß die Ankunft eines neuen Motors aus Frankreich abgewartet werden muß.

Tunnel unter dem Bosporus geplant

London, 24. Juli. (R.) In den Vorschlägen des anglo-italienischen Balkaneisenbahnsyndikats an die türkische Regierung ist nach Meldungen aus Konstantinopel auch der Bau eines eine Meile langen Tunnels unter dem Bosporus vorgesehen, der von Ortakoei auf der europäischen Seite nach Kuskunjuk auf der asiatischen Seite führen soll.

Kleine Meldungen.

Berlin, 24. Juli. (R.) Reichskanzler Hermann Müller hat sich gestern abend zu einem 14tägigen Urlaub nach dem Schwarzwald begeben.

Paris, 24. Juli. (R.) Die Zahl der bei der Aufstandsbewegung in Portugal ums Leben gekommenen Personen beträgt 7, die der Verletzten etwa 50, darunter 27 Schwerverletzte.

Paris, 24. Juli. (R.) Der Präsident von Frankreich hat beschlossen, den Abg. Ricklin und drei andere im Kolmarer Prozeß verurteilte Autonomisten zu begnadigen.

Deutsches Reich.

Unterschlagungen in einer Berliner Großschlächterei.

Berlin, 24. Juli. (R.) In einer Großschlächterei in Charlottenburg sind gestern nachmittag Unterschlagungen aufgedeckt worden, die sich nach den bisherigen Feststellungen auf mindestens 20 000 Mk. belaufen. Der Täter ist ein Schlächtergeselle Paul Strobach. Er hat die Veruntreuungen zum Teil zugegeben.

Wertheim kauft das Künstlerhaus.

Berlin, 24. Juli. (R.) Laut „Berliner Tageblatt" ist gestern das Berliner Künstlerhaus in der Bellevuestraße für den hohen Preis von 3 100 000 Mark an Wertheim verkauft worden. Die Millionensumme fließt dem Verein Berliner Künstler zu. Vorläufig stellt Wertheim das Künstlerhaus dem Verein Berliner Künstler noch 2 Jahre zur Verfügung. Während dieser Zeit werden sich die Künstler darüber schlüssig werden, ob und wo sie ihr neues Haus bauen werden.

Einsturz eines Baugerüstes.

Beuthen, 23. Juli. (R.) Gestern stürzte aus bisher noch nicht festgestellter Ursache das an dem Umbau des Eckhaus am Kaiser-Franz-Platz befindliche Baugerüst ein. Hierbei wurden 5 Personen schwer verletzt.

Feuergefecht mit einem entsprungenen Zuchthäusler.

Berlin, 24. Juli. (R.) In der vergangenen Nacht erschien vor der Wohnung der Frau Emma Flatau in Berlin der von ihr geschiedene Ehemann, der Arbeiter Albert Flatau, und bat um Einlaß. Flatau hatte eine Zuchthausstrafe zu verbüßen, war aber aus dem Zuchthaus in Brandenburg entwichen und zu seiner geschiedenen Frau geflüchtet. Als er Einlaß erhalten hatte, drang er in das Schlafzimmer seiner Frau ein, wo er den 28 Jahre alten Monteur Martin von Haldern im Bette liegend vorfand, und auf diesen mehrere Revolverschüsse abgab. Auf die Hilferufe der Frau eilten Leute von der Straße und aus dem Hause herbei. Ein Mann, der sich dem Täter entgegenwarf, wurde durch einen Schuß an der Schulter verletzt. Während man den Monteur und den anderen Verletzten nach dem Krankenhaus schaffte, flüchtete Flatau auf den Boden des Hauses. Auf die inzwischen alarmierten Polizeibeamten setzte Flatau das Feuergefecht fort, das diese mit Revolverschüssen beantworteten. Erst nachdem Flatau durch zwei Schüsse verletzt war, gab er den Widerstand auf und wurde als Polizeigefangener nach dem Stadtkrankenhaus transportiert. Bei dem Monteur stellten die Aerzte 11 Schußverletzungen fest. Sein Zustand ist bedenklich.

Postbeförderung durch Segelflugzeug

Berlin, 24. Juli. (R.) Anläßlich der Segelflugtage in Krummhübel im Riesengebirge, wurde zum ersten Male von der Schneekoppe im Segelflugzeug Briefpost ins Tal befördert. Die Uebernahme und der Abflug der Post gestaltete sich zu einem besonderen Ereignis, dem Vertreter der Regierung, der Stadtbehörden, der Gemeinden und der Presse beiwohnten.

Schwerer Zusammenstoß zwischen Straßenbahn, Personenwagen und Kraftdroschke.

Berlin, 24. Juli. (R.) In der vergangenen Nacht ereignete sich in Charlottenburg ein schwerer Zusammenstoß zwischen einem Straßenbahnwagen, einem Privatauto und einer Kraftdroschke. Das Privatauto fuhr mit voller Gewalt auf den Straßenbahnwagen auf, der aus den Schienen geworfen wurde und in das Schaufenster eines Zigarrengeschäftes fuhr. Bei dem Zusammenstoß wurden die beiden Insassen des Autos aus dem Wagen geschleudert und erlitten schwere Kopfverletzungen. Die Kraftdroschke, die sich zurzeit des Zusammenstoßes neben der Straßenbahn befand, wurde zur Seite geschleudert und die drei Insassen dieses Wagens erlitten ebenfalls erhebliche Verletzungen. Der Unfall hatte eine längere Verkehrsstörung zur Folge.

Aus anderen Ländern.

Ein neunjähriges Mädchen ermordet.

Saarbrücken, 24. Juli. (R.) In der Nähe von Limbach wurde ein neunjähriges Mädchen, das für die Mutter einen Auftrag erledigen sollte, an einem Bache in der Nähe des Ortes mit durchschnittener Kehle tot aufgefunden. Alle Umstände lassen auf einen Lustmord schließen.

Ein 10jähriger als Mörder.

Paris, 24. Juli. (R.) Ein zehnjähriger Knabe, der auf dem Jahrmarkt in Saint-Amand mit einem Altersgenossen in Streit geriet, nahm von einem nahen Schießstand einen Karabiner und tötete seinen Gegner durch einen Schuß in die linke Schläfe.

Nachtfröste in Schonen.

Malmö, 24. Juli. (R.) In der Nacht zum Montag hat in dem nordöstlichen Teil Schonens Frost geherrscht. Das Thermometer sank stellenweise mehrere Grad unter Null.

Die heutige Ausgabe hat 8 Seiten

Verantwortlich für den politischen Teil: Johannes Senftleben. Für Handel und Wirtschaft: i. V. Johannes Senftleben. Für die Teile Aus Stadt und Land Gerichtssaal und Briefkasten: Rudolf Herbrechtsmeyer. Für den übrigen redaktionellen Teil und für die illustrierte Beilage „Die Zeit im Bild": i. V. Johannes Senftleben. Für den Anzeigen- und Reklameteil: Margarete Wagner, Kosmos Sp. z o. o. Verlag: „Posener Tageblatt". Druck: Drukarnia Concordia Sp. Akc.: Sämtlich in Posen, Zwierzyniecka 6.

Heute nachmittags 4 Uhr entschlief sanft nach kurzem, schwerem Leiden unser lieber, guter Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

Erich Schendel

im Alter von 48 Jahren.

Im Namen aller Hinterbliebenen
Luise Schendel
geb. Brunzel.

Góra, den 23. Juli 1928.

Die Beerdigung findet am 27. Juli, nachmittags 3½ Uhr vom Trauerhause aus statt.

Welche **Schrotmühle?**

Nur die **Stille's „Patent"** kombinierte Walzen-



Schrot- Quetsch- u. Mahl- Mühle

kann Sie dauernd befriedigen.
Enorme Leistung, unbegrenzte Dauerhaftigkeit machen die **Schrotmühle Stille's Patent** zur „Unübertroffenen". Fragen Sie Ihren Nachbar, Ihre Berufsgenossen, Ihren Maschinenlieferanten — Sie hören nur ein Urteil: *Schrotmühle Stille's Patent ist die „Beste", eine bessere ist bisher unbekannt.*

Repräsentantin in Polen der Fa. F. Stille Münster: Ing. **H. Jan Markowski**, Poznań, ul. Sew. Mielżyńskiego 23.

Die Beleidigung, die ich gegen Frau **Hänsch** ausgesprochen habe, nehme ich hiermit zurück.
Gottfried Günther
Ostrowieczno.



Drahtgeflechte
4- und 6eckig
für Gärten und Geflügel
Drähte . . Stacheldrähte
Preisliste gratis
Alexander Maennel
Fabryka ogrodzeń drucianych
Nowy Tomyśl 5 (Woj. Pozn.)

Automobilisten!

Wir nehmen Ihren gebrauchten Wagen hoch in Zahlung!

Wenn Sie unseren berühmten Sechszylinder, Klassewagen, mittlerer Preislage, kaufen. Schreiben Sie uns sofort. Off. erbeten unter **„3013"** an Reklama Polska, Poznań, Aleje Marcinkowskiego 6.

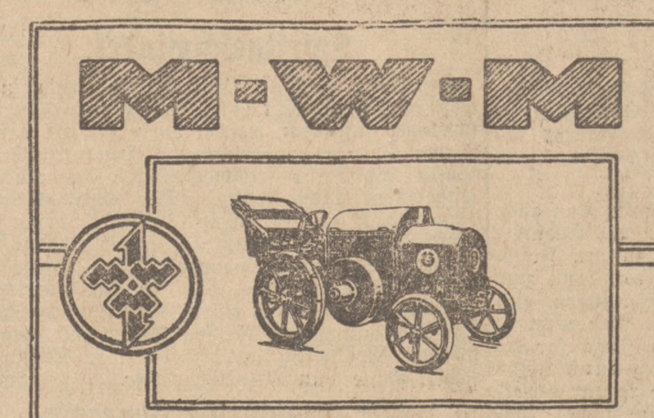
Drainröhren

5 bis 21 cm ⊖ hat abzugeben
OTTO KROPF, Dampfziegelei Kowalew, b. Pleszew Bahnhof.

Stenotypistin

der deutschen u. poln. Sprache in Wort u. Schrift mächtig, von altangesehener Danziger Großfirma **zum sofortigen Eintritt gesucht.** Bewerbung. mit Ang. d. Gehaltsanspr. a. d. Ann.-Exp. Kosmos Sp. z o. o., Poznań, Zwierzyn. 6, u. **S. K. 1183.**

M-W-M



MOTORPFERD

ca. 70 % billigerer Betrieb als
Lastkraftwagen
Benzinschlepper
Gespanne
*
Betriebskosten
RM. 3.- pro Tag — zieht 250 Ztr.

MOTOREN-WERKE MANNHEIM A.-G.
vorm. **BENZ** Abt. stationärer Motorenbau

Verkaufsbüro: Danzig, Pfefferstadt 71.
Telegr.-Adr.: Alterbenz. Tel. 288 85.

Arbeitsmarkt

Tüchtiger, zuverlässiger

Verkäufer

beider Sprachen mächtig, mit Kontorarbeiten vertraut, **gesucht.** Offerten mit Gehaltsansprüchen bei freier Station erbeten.

J. Stephan, Wyrzysk,
Stabeisen-, Eisenwaren-,
Haus- und Küchengeräte-Handlung.

Für mein Kolonialwaren- und Drogengeschäft **suche per sofort einen Verkäufer,** beider Sprachen in Wort und Schrift mächtig. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen an

Paul Just, Czarnków.

Suche zum baldigen Antritt einen evangelischen

Müllergesellen.

Gehaltsansprüche bei freier Station an
Paul Tschuschke, Motormühle,
Kobylin, pow. Krotoszyn.

Gesucht zum 1. August ein älterer, energischer, lediger

Hofbeamter

mit guten Zeugnissen **Kramer, Jordanowo** bei Złotniki Kujawskie.

Gesucht zum sofortigen Antritt evangl.

Wirtschaftseleve

Bewerbungen mit selbstgeschriebenem Lebenslauf sind einzusenden an
Majętność Parzęczew
poczta Góra, pow. Jarocin.

!Achtung Landwirte!

Herbst-Stoppel oder Wasserrübensaat

lange und runde Sorten
zur jetzigen Aussaat
offeriert
Bruno Hoffmann, Samenhandlg., Gniezno
ul. Chrobrego 35

---

2 Zimmerwohnung m. Küche

möglichst Zentrum, von jungem Ehepaar sofort **gesucht.** Miete 1—1½ Jahr im voraus. Off. an Ann.-Exped Kosmos Sp. z o.o., Poznań, Zwierzyniecka 6, unt. **1186.**

Zimmer, schön möbl., vermiete an beff. Herrn, Nähe Bahnhof **Poznań,** ul. Bukowska 9.

Alleinstehende Dame sucht Stellung in frauenlosem Haushalt oder als

Stütze der Hausfrau.

Gefl. Offerten an „**Par**", **Poznań,** 27. Grudnia 18 unter Nr. **58,342.**

Chauffeur

gesucht, unbedingt solid und zuverlässig, mit mehrjähriger Praxis. Off an die Ann.-Exped. Kosmos Sp. z o. o., Poznań, Zwierzyniecka 6, unter **1178.**

Vermög. Kleinstädterin w. Herrn i. s. Posit. ü. 5 J. kennenzulern. Off. Ann.-Exp. Kosmos Sp. z o. o. Poznań Zwierzyniecka 6, u. **1182.**

Bienenhonig,
reinen, garant. heilkräftig, von bester Qualität diesj., versendet zu Reklamepr. per Nachnahme, einschl. Porto u. Blechdose 3 kg 11.— zł., 5 kg 16.— zł. 10 kg 29.— zł 20 kg 54.— zł.
Arnold Kleiner,
Podwołoczyska (Mpk)
ul. Mickiewicza 14.

Strohpresse

gut erhalten, kombiniert, sof. zu kaufen **gesucht** durch **Gusovius - Poznań 3,** Gajowa 4 II, Tel. 6073

Gut erhaltener **Geh-Pelz** für Mittelfigur, zu kaufen gesucht. Angeb. nebst Preis und Pelzart sind zu richten an **Papierodruck, Aleje Marcinkowskiego 6.**

Fiat 503,

Sporttyp, wenig gebraucht, Herrenrad und Knabenr. für 13 Jahre, billig zu verkaufen. **Pocztowa 1. „Trykoty".**

Gut erhaltener Bibrettmantel zu verkaufen. Off. a. Ann.-Exp. Kosmos Sp. z o. o. Poznań Zwierzyniecka 6, u. **1181.**

ZEISS FELDSTECHER

Der neue Feldstecher-Katalog ist erschienen

Schon immer trugen Sie sich mit dem Gedanken, sich einmal ein Zeissglas anzuschaffen — da kommt der neue Katalog gerade recht!

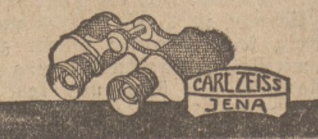
Er weiß viel zu berichten, in Wort und Bild, über Prismengläser allgemein u. über die Wahl des für Sie bestgeeigneten Glases. Da marschieren über 30 Zeiss-Modelle auf, und jedes steht Rede und Antwort.

Also gewappnet treffen Sie Ihre endgültige Wahl im optischen Fachgeschäft Ihrer Nachbarschaft

ZEISS Feldstecher

Ihr treuer Begleiter überallhin wo mehr Sehen mehr Genuß bedeutet.

Den neuen Katalog T. 45 und Bezugsquellen-Nachweis versenden kostenfrei Carl Zeiss, Jena.



Herrschaftsgärtner

verheiratet, 1 Kind, deutsch und poln. sprechend, sucht zum 1. Oktober 1928 Dauerstellung in Privatguts- oder Herrschaftsgärtnerei. Firm in Gewächshaus, Dekorationspflanzen, Gemüse, Obst, Parkpflege und Dekoration. Werte Angebote an die Ann.-Exped. Kosmos Sp. z o. o. Poznań, Zwierzyniecka 6, unter **1184.**

Einen gebrauchten, gut erhaltenen
Dreschkasten mit **Deutzer Motor**
10 P.S., verkauft
Michaelis, Karólewice bei Pniewy

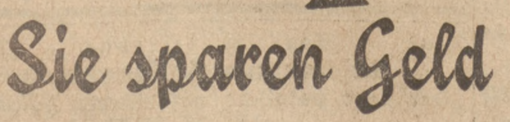


Bedienen Sie sich

unserer Annoncen-Expedition auch für Ihre Aufträge für fremde Zeitungen.

Sie sparen Zeit

— weil Sie nur einmal an uns zu schreiben oder mit uns zu sprechen brauchen.



Sie sparen Geld

— weil Sie weniger Portoausgaben haben und weil wir Ihnen hohe Rabattsätze bewilligen können.

Annoncen-Expedition **Kosmos** Sp. z o. o., **Poznań**
Zwierzyniecka 6. - Telefon 6823, 6105, 6275.

Sicherheit
für das Gelingen des Weins bietet Ihnen nur die echte

Kitzinger Reinzuchthefe

in Packungen für 25 und 50 Liter u. a. bei **Lange,** Zirke, **Kraft,** Neutomischel, **Krentzlin,** Jutroschin, **A. Schmidt,** Znin, und in vielen Orten der Provinz.

Posen: J. Gadebusch.

Generalvertretung:
C. Pirscher, Rogoźno.

5000 złoty in Dollar-Kurs auf musterhafte Landwirtschaft, zur I. Hypothek, für sofort oder spätestens 1. Oktober **gesucht.** Meld. a. Ann.-Exp. Kosmos Sp. z o. o., Poznań, Zwierzyniecka 6, unter **1176.**

Schneiderin f. Wäschenäh. Weiß-, Hochsticker., empf. sich, a. außerh. Off. a. Ann.-Exp. Kosmos Sp. z o. o. Poznań, Zwierzyniecka 6, u. **1185.**

VIM FÜR ALLES PUTZEN, SCHEUERN UND POLIEREN. KÜCHENGERÄTE, HOLZWERK, BESTECKE, GESCHIRR, METALLE, MARMOR

Sei stolz auf Deine Küche

VIM ist unersetzlich, wenn man seine Küche rein halten will.
Ein wenig Vim auf ein feuchtes Läppchen entfernt nach leichtem Reiben alle Flecken und schmutzigen Stellen vom Tisch, Speiseschrank und Brett und reinigt ausgezeichnet Gabeln und Messer.



Ein wenig Vim auf ein feuchtes Läppchen.

V.G.10—36

Lever Brothers Limited, England.